

VORENTWURF STEK  
22.05.2017

## **Stadtentwicklungskonzept (STEK)**

---

### Handlungsstrategie und Projekte/ Maßnahmen

Ziele, Strategien sowie beispielhafte Projekte und Maßnahmen für die Entwicklung Augsburgs



Blick auf den Dom



Herausgeber            Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt  
Rathausplatz 1, 86150 Augsburg  
0821 324-6501  
stadtplanung@augzburg.de  
www.stadtplanung.augsburg.de

Dieser Bericht wurde gemeinsam von Herwarth + Holz, Planung und Architektur (Büro Berlin) und dem Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg erarbeitet.

**Herwarth + Holz**  
**Planung und Architektur**

Herwarth + Holz, Planung und Architektur GbR  
Büro Berlin  
Schlesische Str. 27, 10997 Berlin  
030 6165478-0  
kontakt@herwarth-holz.eu  
www.herwarth-holz.eu  
Carl Herwarth v. Bittenfeld, Frederick Faßbender

Bildquellen: Stadt Augsburg, soweit nicht anders gekennzeichnet

Augsburg, Mai 2017

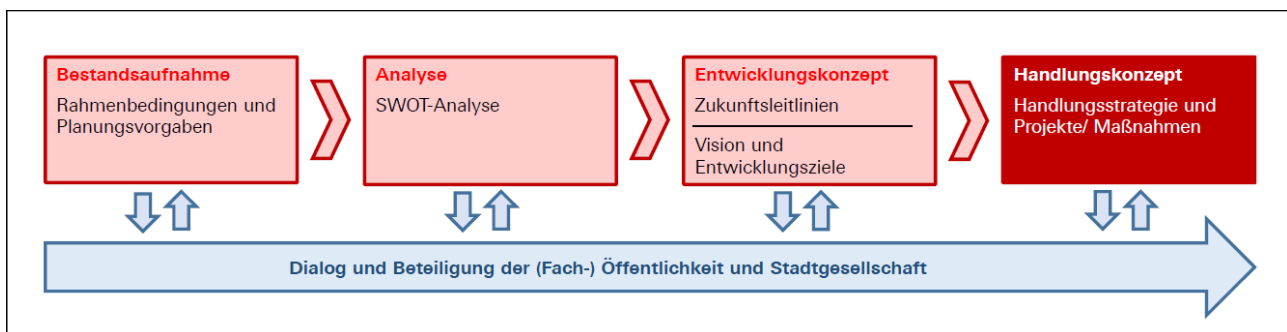
## Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung.....	4
2. Übersicht über die Handlungsstrategien und Maßnahmen.....	6
2.1. Handlungsfeld: (1) Region und Stadt.....	6
2.2. Handlungsfeld: (2) Stadtstruktur und Quartiere.....	12
2.3. Handlungsfeld: (3) Landschaft und Umwelt .....	18
2.4. Handlungsfeld: (4) Grünflächen und Sport .....	25
2.5. Handlungsfeld: (5) Wohnen und Soziales.....	30
2.6. Handlungsfeld: (6) Bildung und Kultur.....	35
2.7. Handlungsfeld: (7) Wirtschaft und Wissenschaft .....	40
2.8. Handlungsfeld: (8) Mobilität und Tourismus.....	45

## 1. Vorbemerkung

Die Stadt Augsburg erarbeitet ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (STEK). Als zentrales Steuerungsinstrument für die Stadtentwicklung soll es Antworten auf allgemeine Megatrends und Rahmenbedingungen geben wie z.B. demographische Veränderungen, Strukturwandel und Globalisierung, Digitalisierung oder Klimawandel. So soll das STEK laut Stadtratsbeschluss vom 26.05.2011 die mittel- bis langfristige räumliche Entwicklung perspektivisch aufzeigen und als koordinierende Rahmenplanung Synergien befördern sowie unterschiedliche Interessen ausgleichen.

In einer ersten Erarbeitungsphase werden die Grundlagen des STEK erarbeitet. Eine umfassende Bestandsaufnahme dient der Ermittlung relevanter Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben. Hierauf aufbauend erfolgt eine Analyse vorhandener Stärken und Schwächen sowie möglicher Chancen und Risiken für die weitere Entwicklung Augsburgs (sog. SWOT-Analyse). Die von der Lokalen Agenda 21 und der Stadtgesellschaft erarbeiteten 'Zukunftsleitlinien für Augsburg' übernehmen für das STEK eine übergeordnete Leitbildfunktion und orientierende Grundlage, aus welcher auf Basis der Analyseerkenntnisse eine Vision und Entwicklungsziele abgeleitet werden, die die Schwerpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung definieren (Entwicklungskonzept). Diese werden mit realen Handlungszielen und Strategien unterlegt. Projekte und Maßnahmen zeigen beispielhaft Möglichkeiten für deren Umsetzung auf (Handlungskonzept). Ein intensiver Austausch mit der (Fach-) Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft während des gesamten Planungsprozesses qualifizieren und justieren die inhaltlichen Aussagen des STEK.



Aufbau der Entwicklungsphase STEK (Vorentwurf)

In diesem Dokument werden für die acht definierten thematischen Handlungsfelder des STEK, die das Spektrum der kommunal beeinflussbaren Stadtentwicklung in Augsburg umfassend abdecken, Handlungsstrategien sowie – beispielhaft – Projekte und Maßnahmen formuliert. Auf der Ebene des STEK werden nur solche Projekte und Maßnahmen genannt, die eine gewisse gesamtstädtische Relevanz aufweisen.

Die Projekte sind unterhalb der Ebene der Handlungsstrategien angeordnet und stellen größere, in Teilen ressortübergreifende Vorhaben dar. In einem Projekt sind in der Regel verschiedene Maßnahmen zusammengefasst.

Während das Entwicklungskonzept mit der Vision und den Entwicklungszielen beschreibt, *was* die Stadt will bzw. *wohin* sie sich entwickeln möchte, beantworten die Handlungsstrategien *wie* die Entwicklungsziele erreicht werden. Die beispielhaften Projekte und Maßnahmen erklären, *womit* bzw. *wodurch* sich die Entwicklungsziele realisieren lassen.

Die genannten Handlungsstrategien sowie beispielhaften Projekte und Maßnahmen stellen eine erste Aufstellung dar, die im weiteren Abstimmungs- und Bearbeitungsprozess als Diskussionsgrundlage dient und weiter ergänzt und überarbeitet wird. Die Reihenfolge der aufgezählten Handlungsstrategien sowie beispielhafte Projekte und Maßnahmen folgen dabei keiner inhaltlichen Gewichtung.

## 2. Übersicht über die Handlungsstrategien und Maßnahmen

Die Übersicht stellt die Handlungsstrategie (Handlungsziele) und beispielhafte Projekte und Maßnahmen für jedes Handlungsfeld dar. Als Einleitung zu jedem Handlungsfeld werden die Entwicklungsziele nochmals dargestellt.

Zum Entwurf des STEK werden die Handlungsstrategie sowie die beispielhaften Projekte und Maßnahmen benutzerfreundlicher und übersichtlicher dargestellt. Einerseits sollen die einzelnen Handlungsstrategien bzw. Projekte / Maßnahmen zu sog. Zukunftsthemen zusammengefasst werden, andererseits sollen Zielsynergien bzw. -konflikte herausgearbeitet werden.

### 2.1. Handlungsfeld: (1) Region und Stadt



Blick vom Perlachturm nach Süden

### ***Augsburg***

- ... entwickelt sich als selbstbewusste, attraktive, urbane, smarte und nachhaltige Metropole
- ... baut seine Anziehungskraft und hohe Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen weiter aus
- ... übernimmt globale Verantwortung und trägt zu einer weltweit nachhaltigen Entwicklung bei
- ... stärkt seine internationale und nationale Wettbewerbsfähigkeit
- ... nutzt die besonderen Chancen der regionalen und interkommunalen Zusammenarbeit
- ... trägt zum allgemeinen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Fortschritt in der gesamten Region bei
- ... fördert eine nachhaltige Entwicklung der Region unter Bewahrung von Natur und Landschaft

- ... unterstützt kooperative Strukturen zur Nutzung von Synergien
- ... stärkt seine Finanzkraft
- ... reduziert seine durch den Klimawandel entstehenden Risikopotenziale
- ... setzt auf die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- ... schätzt und fördert seine soziale Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt
- ... lässt alle Bevölkerungsgruppen an wichtigen Entscheidungen teilhaben
- ... nutzt Engagement und Kompetenz von Bürgerschaft, Initiativen, Organisationen und Vereinen
- ... setzt sich für Generationengerechtigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter ein
- ... stärkt das Sicherheitsempfinden und erhöht die objektive Sicherheit im Stadtgebiet
- ... nutzt die Vorteile der digitalen Vernetzung und Steuerung

## ***Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen***

### Region

#### **Handlungsstrategie für Augsburg ...**

- Ausbau der bedeutenden nationalen und internationalen Rolle Augsburgs (Innovationsstandort) als Teil eines wachsenden und wichtigen sozio-ökonomischen Siedlungsraums im Süden Deutschlands
- (Verstärkte) Nutzung der besonderen Lagegunst zwischen den Verdichtungsräumen Stuttgart und München
- Steigerung der Attraktivität Augsburgs als Arbeits-, Wohn-, Freizeit- und Kulturstandort sowie Beibehaltung der Lebensqualität als 'Stadt der kurzen Wege' mit einer polyzentralen, gut vernetzten Stadtstruktur und einer landschaftlich reizvollen Umgebung
- Förderung und Ausbau von Angeboten (z.B. hochqualifizierte Arbeitsplätze, Wohnraum, Kultur- und Freizeitangebote) zur Stärkung der Einkommensstruktur sowie zur Erhöhung der Kaufkraft
- Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Augsburg und den Umlandkommunen zur ganzheitlichen Betrachtung der Fachthemen Wohnen, Grünvernetzung, Verkehr und Infrastruktur
- Definition der Position Augsburgs zu Nachbarkommunen, innerhalb Schwabens, im Verhältnis zur Landeshauptstadt München und als Teil der Europäischen Metropolregion
- Beförderung eines offensiven Selbstverständnisses als Metropole und Bezirkshauptstadt
- Stärkung und Sicherung der oberzentralen Versorgungsfunktion ('Güter und Dienstleistungen des spezialisierten höheren Bedarfs')
- Stärkung der Zusammenarbeit und des internationalen Austausches mit den Partnerstädten Augsburgs
- Aufbau neuer strategischer Partnerschaften mit weiteren Partnerstädten zum internationalen Austausch
- Positionierung Augsburgs als Plattform für Wissens- und Innovationstransfer



- Nutzung des reichen kulturell-historischen Erbes (z.B. Fuggerei, Friedensfest) und Identifizierung politischer Leitlinien für das heutige Handeln (z.B. kommunales Engagement im Bereich des geförderten Wohnungsbaus, im Stiftungswesen, Förderung der interkonfessionellen Parität)
- Stärkung des Bewusstseins von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft für die globale Verantwortung Augsburgs (z.B. als 'Friedensstadt', als 'Umweltstadt', im Bereich 'Nachhaltigkeit' und 'Urbane Sicherheit')
- Ausbau des Augsburger Beitrags für eine weltweit nachhaltige Entwicklung

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Förderung von Leuchtturmprojekten wie dem Innovationspark oder dem Ausbau zur Universitätsklinik zur Schaffung insbesondere hochqualifizierter Arbeitsplätze sowie zur Profilierung des Standortes Augsburg*
- *Förderung von weichen Standortfaktoren zum Akquirieren von hochqualifizierten Arbeitskräften*
- *Einbringen in regionalen, nationalen und internationalen Gremien und Arbeitskreisen (z.B. Deutscher und Bayerischer Städtetag) zur Stärkung der Interessen Augsburgs und der Region in Entscheidungsprozessen und zum Wissenstransfer*
- *Intensivierung des Austausches mit Nachbarkommunen im Rahmen von Fachkonzepten (z.B. Einzelhandelsentwicklungskonzept, naturnahe Umgestaltung des Lechs 'Licca liber') und der Bauleitplanung*
- *Aufbau und Ausbau von Organisationsformen zur Förderung der regionalen und interkommunalen Zusammenarbeit (insbes. in der Region A<sup>3</sup>), u.a. in der Siedlungsentwicklung (z.B. Bauflächen, bezahlbarer Wohnraum, Verkehr, Naturschutz) und Infrastrukturausstattung (z.B. soziale Einrichtungen, Kultureinrichtungen, Sportstätten etc.)*
- *Errichtung regionaler Kulturkooperationen zwischen der Stadt Augsburg und den Umlandgemeinden zur Durchführung von bedeutsamen Kulturveranstaltungen*
- *Intensivierung der Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Augsburg im Bereich Energiemanagement (z.B. Regionale Energieagentur Augsburg als Beratungseinrichtung)*
- *Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Regionalmarketing und -management (z.B. Regio Augsburg Tourismus, Regio Augsburg Wirtschaft) sowie im Rahmen der Europäischen Metropolregion München (EMM)*
- *Verbesserung der Koordination und Kooperation mit den Nachbarkommunen auf Ebene des Regionalen Planungsverbandes im Sinne einer nachhaltigen, abgestimmten Regionalentwicklung (z.B. Abstimmung bei Einzelhandelsgroßprojekten)*
- *Förderung der Gründung von neuen Zweckverbänden und neuen Planungsverbänden (z.B. im Rahmen von Sport- und Freizeiteinrichtungen)*
- *Planung und Vermarktung von interkommunalen Gewerbegebieten (z.B. durch ein regionales Bauflächenmanagement)*
- *Verstärkter Austausch von Politik, Verwaltung, Unternehmen, Kammern und Verbänden, Kulturschaffenden, Zivilgesellschaft und Bürgerschaft mit u.a. den Partnerstädten zu globalen Trends und Herausforderungen (z.B. Migration, Klima, Mobilität, Sicherheit) sowie in Wirtschaftsfragen (z.B. Unternehmensnetzwerke, Fachkräfte- und Arbeitskräfte-reservoir)*
- *Profilierung der Friedensstadt Augsburg als Bühne für die (internationale) Vermittlung in interreligiösen Konflikten (mit entsprechender Infrastruktur, Mediation usw.)*
- *Stärkung des Gewichts der Verleihung des Augsburger Friedenspreises und des Wissenschaftspreises für interkulturelle Studien*



- *Definierung und Anwendung ökosozialer Standards z.B. innerhalb der Stadtverwaltung (im Beschaffungswesen, Verzicht auf Outsourcing von Dienstleistungen usw.)*

## Stadt

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Steigerung der Bekanntheit Augsburgs durch Anknüpfung an die positive Außenwahrnehmung der Stadt und bessere Vermittlung der Standortvorteile
- Klärung des Umgangs mit den zahlreichen vorhandenen Profilbildern Augsburgs (z.B. 'Fuggerstadt', 'Friedensstadt', 'Römerstadt', 'Mozartstadt', 'Stadt der Renaissance', 'Stadt der Puppenkiste') bzw. Zusammenführung der verschiedenen Profilansätze
- Implementierung einer nachhaltigen Entwicklung Augsburgs, insbesondere in städtischen Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen bzw. durch kommunale Mandatsträger (z.B. Stadträte in ihren hauptberuflichen Funktionen)
- Stärkung und Weiterentwicklung des Selbstverständnisses als kooperative Stadt, die auf die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung setzt
- Förderung und Umsetzung einer geschlechter- und generationengerechten Personalpolitik in Unternehmen und Verwaltung, interkulturelle Öffnung
- Erarbeitung von Strategien zur kommunalen Prävention ((z.B. in Bezug auf bestimmte Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Menschen mit Suchtbelastung, Salafisten), Themen (z.B. Graffiti, häusliche Gewalt, Vandalismus) oder Quartiere))
- Förderung der Teilhabe und eines selbstbestimmten Lebens mit Hilfe des in Aufstellung befindlichen Aktionsplans 'Inklusion'
- Förderung der Integration und entsprechender Angebote für alle Personen, die neu nach Augsburg kommen und Ausbau einer Anerkennungskultur für die Leistung derer, die schon seit Generationen in Augsburg leben
- Ausbau der Beteiligungskultur und gesellschaftlichen Teilhabe, z.B. durch zielgruppenspezifische Beteiligungsformate, insbesondere für junge Menschen sowie Vermittlung nötiger 'soft skills' (Beteiligungskompetenz) für die Mitwirkung an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen
- Entwicklung einer vorausschauenden Planung und eines Managements zur Reduzierung von Risikopotenzialen (z.B. Klimawandelfolgen, Terroranschläge etc.), insbesondere für vulnerable Gebiete (z.B. Textilviertel), Einrichtungen (z.B. Behörden, Glaubensstätten) oder Anlagen (z.B. Kraft-/ Umspannwerke, Trinkwasserbrunnen)
- Vorausschauende, langfristige und nachhaltige Grundstückspolitik zur Erhöhung des kommunalen Handlungsspielraums (z.B. bei der Vergabe von Wohnraum an Gruppen mit besonderem Wohnungsbedarf)
- Erzielung kommunaler Kosteneinsparungen durch Vermeidung von Zielkonflikten und Nutzung von Synergien (z.B. durch bessere Koordinierung und Abstimmung sektoraler Fachplanungen sowie durch eine integrierte Herangehensweise innerhalb der Stadtverwaltung)
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts
- Entwicklung einer Strategie 'Smart-City-Augsburg'

## **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Etablierung einer Organisationsstruktur für das Stadtmarketing und Definierung einer Marketingstrategie*
- *Profilierung der Stadt Augsburg als eigenständige Marke (z.B. 'AUGSBURG'), welche die unterschiedlichen Profilansätze subsumiert (z.B. 'Fuggerstadt', 'Brechtstadt', 'Universitätsstadt', 'Sportstadt', 'Friedensstadt'), durch gezielt Bewusstseinsbildung innerhalb der Stadtgesellschaft*
- *Themenbezogene Weiterentwicklung von Profilanätzen zur Herausstellung von Kernkompetenzen Augsburgs (z.B. 'Umweltstadt' an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft/ Forschung)*
- *Beteiligung an Messen, Kongressen, Forschungsprojekten und Wettbewerben (z.B. Nachhaltigkeitspreis) zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und zur Bewerbung*
- *Sensibilisierung von Arbeitgebern (z.B. im Rahmen von Workshops und Fortbildungen) für die spezifischen Bedürfnisse und Lebenslagen von Frauen und Männern, jungen und alten Menschen sowie für die Vorteile von deren Berücksichtigung für Personalakquise, Mitarbeiterbindung, Arbeitnehmerzufriedenheit und -gesundheit, Arbeitsmarkt und Demografiemanagement*
- *Unterstützung des 'Lokalen Agenda 21-Prozesses' als Plattform für eine kooperative und verantwortungsbewusste Entwicklung Augsburgs sowie Ausbau des Augsburger Nachhaltigkeitsprofils (z.B. Stärkung des Nachhaltigkeitsprozesses aus Agendaforen und Beirat; Querschnittsstellenaustausch innerhalb der Verwaltung)*
- *Unterstützung der zahlreichen Netzwerke (z.B. 'Bündnis für Augsburg', 'Interkulturelles Netzwerk Altenhilfe')*
- *Erprobung und Einrichten der 'Nachhaltigkeitseinschätzung' zur Überprüfung der städtischen Beschlussvorlagen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit*
- *Umsetzung des Projekts CTC (Community That Care) zur Weiterentwicklung und Neuimplementierung von vorhandenen Präventionsangeboten, verbunden mit der langfristigen Sicherung einer lebenswerten und sicheren Umwelt (insbesondere für Kinder und Jugendliche)*
- *Weiterer Ausbau des bundesweit beachteten Projekts MUSA (Muslimische Seelsorge in Augsburg)*
- *Umsetzung des Konzepts zur Partizipation (Integrationskonzept) als Leitlinie städtischen Handelns*
- *Aufbau und Fortschreibung des Berichts zur gleichberechtigten Teilhabe (Integrationsbericht) mit entsprechendem Monitoring*
- *Qualitative Weiterentwicklung von Beteiligungsformaten und Mehrung der Vielfalt der beteiligten Akteure (z.B. online-Beteiligung, niederschwellige und aufsuchende Beteiligung im Quartier, Beteiligungskonzept)*
- *Erstellung eines (teilträumlichen) Konzepts zur klimaresilienten Planung ((Auswirkungen von Klimawandelfolgen (z.B. auf Infrastrukturen, Prozessketten, Schutzgüter), Berücksichtigung möglicher Interdependenzen (z.B. zeitliche Überschneidung von Hochwasser und Starkregen) und Lösungsansätze))*
- *Identifizierung und Schutz 'kritischer' Infrastrukturen im Stadtgebiet, die im Katastrophenfall für den Erhalt städtischer Grundfunktionen von zentraler Bedeutung sind (z.B. wichtige Anlagen der Ver- und Entsorgung, Krankenhäuser, Zufahrtswege)*
- *Erhöhung der Resilienz gegenüber Katastrophen und Störfällen durch Stärkung kleinteiliger oder redundanter (Infrastruktur-) Systeme (z.B. durch Förderung dezentraler Blockheizkraftwerke, Schaffung von Verbundsystemen bei der Trinkwasserversorgung)*

- *Stärkere Nutzung des kommunalen Vorkaufsrechts zur Durchsetzung stadtentwicklungspolitischer Zielsetzungen (z.B. Angebot bezahlbaren Wohnraums, Grünpflege und -vernetzung, Angebot an Ausgleichsflächen)*
- *Verstärkte Fördermittelakquise und Koordination unterschiedlicher Fördermittelprogramme zur Realisierung von beispielgebenden Projekten und Co-Finanzierung von Maßnahmen (z.B. Städtebauliche Förderprogramme, europäische Fördermittel für Urbane Sicherheit)*
- *Langfristige Etablierung des Stadtentwicklungsprozesses, der als übergeordneter Orientierungsrahmen Fachkonzepte und teilräumliche Entwicklungskonzepte koordiniert*
- *Erarbeitung eines Smart-City-Konzeptes incl. IT-Plattform mit Überprüfung möglicher Bausteine im Sinne einer integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung*

## 2.2. Handlungsfeld: (2) Stadtstruktur und Quartiere



Luftbildaufnahme der Innenstadt (mit dem Rathaus im Vordergrund)  
Quelle: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

### ***Augsburg***

- ... bewahrt seine städtebauliche und landschaftliche Schönheit
- ... nutzt die Chancen der integrierten Stadtentwicklung, um nachhaltige und zeitgemäße Lebensqualitäten zu schaffen
- ... erhält und fördert seine kleinteilige Mischung der Flächennutzungen als 'Stadt der kurzen Wege'
- ... beschränkt die Flächeninanspruchnahme und nutzt Synergien in Bezug auf Flächenverbrauch und -flexibilität
- ... schafft ausreichend attraktiven Wohnraum sowie ein ansprechendes Wohnumfeld
- ... unterstützt die Entwicklung zeitgenössischer und hochwertiger Architektur
- ... profiliert seine vielfältigen Stadtteile und Wohnquartiere in jeweils eigener Identität
- ... fördert die Entwicklung von resilienten Stadtquartieren
- ... setzt seine Innenstadt und die umliegenden Stadtteile räumlich-funktional wie auch in der Vernetzung in attraktive Beziehungen
- ... stärkt seine oberzentrale Versorgungsfunktion und seine Einzelhandelszentralität für die Region
- ... stärkt die Innenstadt als zentralen Einkaufs-, Versorgungs- und Kommunikationsort
- ... sichert eine möglichst flächendeckende Nahversorgung in allen Stadtteilen



## **Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

### Stadtstruktur

#### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Sicherung der klaren stadträumlichen Gliederung (Kernstadt mit polyzentraler Siedlungsstruktur)
- Sicherung einer ausgewogenen, gesamtstädtischen Entwicklung (Wohn- und Arbeitswert, Sozialstruktur und Investitionslenkung, Baustandards)
- Sicherung einer ausreichenden Durchmischung von Wohnen, Gewerbe, Grün und Freizeit sowie sozialer und kultureller Infrastruktur in jedem Stadtteil ('Stadt der kurzen Wege')
- Vermeidung monofunktionaler Gebietsstrukturen (einseitige Flächennutzung) bei Konversionen oder Siedlungserweiterungen
- Beibehalten des planerischen Leitgedankens 'Innenentwicklung vor Außenentwicklung'
- Stärkung der Urbanität in zentralen Bereichen (Innenstadt, Stadtteilzentren)
- Sicherung der Einzelhandelsstruktur und zentralen Versorgungsbereiche
- Reduzierung des Flächenverbrauchs sowie Vermeidung neuer Bodenversiegelung
- Minderung von Bodenbeeinträchtigung bei Baumaßnahmen
- Identifizierung, Neustrukturierung und behutsame Entwicklung von Siedlungspotenzialen im innerstädtischen Siedlungsbereich (z.B. Brach- und Konversionsflächen)
- (Behutsame) Arrondierung der Ortsrandlagen
- (Zusätzliche) Entwicklung langfristiger Siedlungspotenziale im Außenbereich für Wohnbauflächen und für gewerbliche Bauflächen
- Belebung und Aufwertung öffentlicher Räume und Infrastruktur (z.B. öffentliche Plätze, öffentliche Grün- und Freiflächen) für alle Bevölkerungsgruppen
- Sicherung und bedarfsgerechte Entwicklung von sozialer, technischer, verkehrlicher und ökologischer Infrastruktur aufgrund von Neuausweisungen von Siedlungsflächen und Nachverdichtung
- Vermeidung von Leerständen sowie gezielte Nachnutzung von minder-/ ungenutzten Immobilien
- Verbesserung der Ausnutzung von vorhandener Bausubstanz (z.B. durch Aufstockung oder Nutzung von Dachgeschossen)
- Aufwertung des Stadtbildes durch Förderung moderner Architektur und Setzen von Impulsen in gewachsenen Stadtbereichen unter Berücksichtigung des historischen Erbes (Sicherung und Entwicklung einer ansprechenden Baukultur)
- Aufwertung von stadtbildprägenden Haupteerschließungsstraßen und -plätzen (z.B. Donauwörther Straße, Neuburger Straße, Friedberger Straße) sowie Überwindung der Trennwirkung von Verkehrsachsen und sonstigen städtebaulichen Barrieren (z.B. A 8, Bahnstrecken)
- Stärkung der Hauptentwicklungsachsen; Herstellung von tangentialen Verbindungen zwischen diesen Achsen (z.B. Pferssee-Kriegshaber-Oberhausen, Göggingen-Univiertel)
- Verbesserung der Anbindung von Stadt- und Ortsteilen (mental, fußläufig) an das Stadtzentrum

- (Bessere) Aktivierung und Wahrnehmung stadträumlicher Qualitäten der Gewässerläufe im Stadtgebiet

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Langfristige Etablierung des Stadtentwicklungskonzeptes, das als fachübergreifendes Planungskonzept die mittel- bis langfristige (ausgewogene) Entwicklung der Gesamtstadt im Blick hat*
- *Erarbeitung eines gesamtstädtischen Wohnbau- und Gewerbeflächenkonzeptes (BAUKO) sowie konsequente bauplanerische Umsetzung dieses Konzeptes zur Aktivierung von Flächenpotentialen entlang bestehender Siedlungsachsen und unter der Prämisse 'Innenentwicklung vor Außenentwicklung'*
- *Aufbau eines aktiven Flächenressourcenmanagements (FRM) auf Basis des BAUKO (u.a. Unterstützung von Zwischennutzungen durch Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung zur Umnutzung von Gebäuden vor Abriss und Neubau)*
- *Nutzung des Instruments des baubegleitenden Bodenmanagements bei Bauvorhaben*
- *Definierung von Qualitätsstandards beim Bauen (z.B. in Bezug auf Materialien, Gestaltung)*
- *Entwicklung eines neuen Stadtquartiers Haunstetten-Südwest für Wohnen, Gewerbe und Freizeit*
- *(Baurechtliche) Sicherung von (insbesondere kleineren) Gewerbeflächen im Innenbereich (z.B. Eichleitnerstr.)*
- *Stärkung der Funktionen Wohnen, Freizeit und soziale Infrastruktur im Bereich der St.-Anton-Siedlung*
- *Entwicklung des Martini-Parks als urbanes Quartier mit Wohnen, Gewerbe und Grün*
- *Nutzung weiterer baurechtlicher Möglichkeiten (z.B. Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Umlegungsverfahren) zur Aktivierung und Qualifizierung von innerstädtischen Bauflächen*
- *Umfassende Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes und der Bahnhofstraße als Entree und Verbindung zur Innenstadt (auch auf der Westseite) durch bauliche Maßnahmen und gezielte Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben*
- *Entwicklung eines übergeordneten Gesamtkonzeptes zur Beseitigung des Sanierungsstaus (insbesondere die Bestandssicherung und der Erhalt wichtiger, kulturell oder sozial bedeutsamer Einzelgebäude wie z.B. Theater, Römisches Museum)*
- *Durchführung von Wettbewerbsverfahren bei Neubau- und Umbauvorhaben mit überregionaler Ausstrahlung (Leuchtturmprojekte)*
- *Beratung von wichtigen Bauvorhaben durch Expertengremien (z.B. Baukunstbeirat)*
- *Gestalterische und klimatische Aufwertung von wichtigen, stadtbildprägenden Straßenzügen durch bauliche (z.B. Verbreiterung von Gehwegen) und grünordnerische Maßnahmen (z.B. Baumpflanzungen)*
- *Definierung und Inwertsetzung von Bereichen mit besonderer stadträumlicher Qualität und Wirksamkeit im Rahmen der Gewässerumbauprojekte 'Wertach Vital' und 'Licca liber'*



## Zentren / Einzelhandel

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Stärkung der Zentren als Orte der Identifikation und Kommunikation
- Ausbau der Zentren als sozialer und kultureller Mittel- und Treffpunkt für ein Wohnquartier bzw. einen Stadtteil
- Sicherung und Aufwertung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren und Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit
- Sicherung und Qualifizierung der wohnortnahen Nahversorgung
- Qualitativer und quantitativer Ausbau des Einzelhandelsangebots (Branchenmix) durch ein aktives Flächenmanagement
- Konzentration von Sortimenten des Innenstadtbedarfs auf zentrale Versorgungsgebiete sowie Konzentration von großflächigem Einzelhandel mit Sortimenten des sonstigen Bedarfs auf ausgewiesene dezentrale Standorte
- Qualifizierung von Flächen (insbesondere von Leerständen) für marktgerechte Nutzungen (in Bezug auf Lage und Flächeneigenschaft) durch systematische Vertriebs- und Flächenentwicklungsmaßnahmen (aktives Flächenmanagement)
- Weiterentwicklung von Kommunikations- und Marketingstrategien zur Stärkung der Zentren
- (Dauerhafte) Unterhaltung von vielfältigen und oberzentralen Dienstleistungs- und Infrastrukturangeboten (insbesondere in der Innenstadt)
- Stärkung der Kaufkraftbindung durch Rückgewinnung von Kunden aus dem Umland (z.B. Stärkung der Erreichbarkeit der Innenstadt)
- Attraktivitätssteigerung des Einzelhandelsstandorts Innenstadt für bestimmte (auswärtige) Zielgruppen (z.B. Familien, Touristen)
- (Weitere) Stärkung und Erhaltung inhabergeführter Fachgeschäfte und traditioneller Einzelhandelsangebote in der Innenstadt und in den Stadtteilen
- Digitalisierung der Innenstadt (z.B. gratis WLAN im Innenstadtbereich)
- Stärkung des Marktwesens, insbesondere der Wochenmärkte in den Stadtteilen

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Sicherung und Weiterentwicklung von Aktionen/ Events in der Innenstadt sowie in den Stadtteilen zur Steigerung der Urbanität in zentralen Bereichen (z.B. Shopping-Nächte, verkaufsoffene Sonntage, Stadt(teil)feste, niederschwellige Aktionen)*
- *Erstellung eines Lichtkonzeptes für die Innenstadt zur Inszenierung von Straßen, Plätzen und markanten Gebäuden*
- *Aufwertung und Ergänzung des Parkangebots in der Innenstadt durch Installierung eines zeitgemäßen Parkleitsystems mit integrierter Online-Lösung*
- *Weiterentwicklung von Kundenbindungssystemen (z.B. übergreifendes Bonussystem)*
- *Anpassung von Öffnungszeiten/ gemeinsame Kernöffnungszeiten in der Innenstadt*
- *Stärkung der Zusammenarbeit der Händler/ Gewerbetreibenden in der Innenstadt durch eine gemeinsame Citylogistik zur Warenanlieferung und Entsorgung*
- *(Bessere) Verknüpfung der Arbeitsstrukturen im Bereich City- und Stadtmarketing durch Schaffung einer Kommunikationsplattform bzw. Organisationseinheit sowie Gewährleistung von langfristigen, unabhängigen Arbeitsstrukturen*

- *Regelmäßige Fortschreibung sowie konsequente baurechtliche Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes incl. Impulsprogramm (z.B. Anpassung von veralteten Bebauungsplänen zur Vermeidung von Ansiedlungen breiter Warensortimenten in nicht-integrierten Stadtrandlagen)*
- *Bauliche Umsetzung von konkreten Einzelhandelsvorhaben in den Stadtteil- und Nahversorgungszentren (z.B. Errichtung eines Lebensmittel-Vollsortimenters am Zaunkönigweg im Bärenkeller; Nahversorgungsmarkt, kleinflächiger Einzelhandel und öffentlicher Platzbereich an der Hochzoller Straße in Hochzoll)*
- *Ausbau von Aufenthalts- und Kommunikationsorten in den Stadtteil- und Nahversorgungszentren durch gestalterische und bauliche Maßnahmen (z.B. Verbreiterung von Gehwegen in der Donauwörther Straße, Platzgestaltung im Bereich Schlössle in Lechhausen, (temporäre) Stadtmöblierung, nichtkommerzielle Sitzmöglichkeiten)*
- *Unterstützung sowie Aufbau von Arbeitsstrukturen zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren (z.B. Aktionsgemeinschaft Lechhausen, Interessengemeinschaft Pfersee aktiv, 'Unser Haunstetten e.V.')*
- *Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (z.B. 'Aktive Stadt- und Orts- teilzentren' in Lechhausen und Hochzoll) sowie von freiwilligen Stadtteilmanagement-Programmen (z.B. in Göggingen, Bärenkeller, Pfersee, Haunstetten)*
- *Weitere Fortführung der Verzahnung zwischen öffentlichen und privaten Akteuren hinsichtlich einer künftigen strategischen Positionierung der Innenstadt (z.B. Innenstadtgewerbebeirat)*
- *Erhöhung der Werbepresenz der Innenstadt in der Region durch dauerhaft angelegte Werbung in der Region, Ausbau der digitalen Präsenz und Intensivierung Erreichbarkeitsmarketing*
- *Ausbau der Familienfreundlichkeit des Einzelhandelsstandorts Innenstadt (z.B. durch Spiel- und Bewegungsflächen, Still- und Wickelräume)*
- *Ertüchtigung des Stadtmarktes als innerstädtisches Alleinstellungsmerkmal durch gezielte Marketingmaßnahmen*

## Quartiere

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- *Stärkung des Stadtzentrums als attraktive, gut erreichbare, multifunktionale Örtlichkeit (Nebeneinander von Einkaufen, Dienstleistung, Hotellerie, Gastronomie, Kultur, Tourismus, Wohnen, Begegnungsstätte)*
- *Bewahrung und Stärkung der einzelnen Stadtteile in ihrer Identität sowie in ihrer sozial stabilisierenden Funktion und Zusammensetzung (u.a. Vermeidung von Segregation und Gentrifizierung, Ausbau sozialer und kultureller Infrastruktur)*
- *Erhalt und Stärkung der historischen Ortszentren*
- *Erhaltung der historischen Bausubstanz sowie der kleinteiligen Nutzungsmischung in der Altstadt sowie in den Quartieren*
- *Sicherung eines wohnortnahen Angebots von Arbeitsplätzen und Gewerbeflächen*

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Erarbeitung von Gestaltungsrichtlinien bzw. -vorschriften, insbesondere in historischen Stadtteilbereichen sowie entlang von stadtbildprägenden Hauptstraßen (analog zur Gestaltungsrichtlinie Innenstadt)*
- *Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen (Bebauungsplanverfahren) für eine nachhaltige Nutzungssteuerung in Stadt(teil)bereichen (u.a. Ausschluss von konfliktträchtigen Nutzungen, Festsetzung von öffentlich nutzbaren Einrichtungen)*
- *Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (z.B. 'Soziale Stadt' in Oberhausen, 'Aktive Stadt- und Ortsteilzentren' in Lechhausen, 'Stadtumbau West' in Pfersee) unter Bereitstellung der entsprechenden städtischen Eigenmittel*
- *Gezielte Aufstellung weiterer (neuer) Förderprogramme/ Fördergebiete (z.B. Jakobervorstadt, zwischen Amagasaki-Allee und KUKA in Lechhausen) zur Stärkung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf in ihrer sozial stabilisierenden Funktion und Zusammensetzung (z.B. Quartiersmanagement)*
- *Fortschreibung und Überarbeitung der Sanierungsziele und -maßnahmen in der Altstadt*
- *Fertigstellung der Neugestaltung Maximilianstraße mit Ulrichsplatz*
- *Städtebauliche Aufwertung der historischen Achse Bäcker-gasse, Spitalgasse und Rotes Tor*
- *Verbesserung der Erlebbarkeit/ Nutzbarkeit/ Aufenthaltsqualität in den Wallanlagen (z.B. im Bereich des Roten Tores)*
- *Förderung von lokalen Wochenmärkten in den einzelnen Stadtteilen durch z.B. die Bereitstellung von öffentlichen Plätzen*
- *Entwicklung des ehemaligen mittleren und inneren Ladehofes am Hauptbahnhof (Einzelhandel, Gewerbe und Wohnen sowie ein Busterminal für Regionalbusse)*
- *Entwicklung des ehemaligen Gaswerk-Areals zur Ansiedlung von Kultur- und Kreativwirtschaft und Umsiedlung des Kulturparks West*
- *Entwicklung des Bahnparks (ehemalige Bahnanlage südlich des Prinz-Karl-Viertels) als Ort für u.a. Freizeit, Gewerbe und Kultur*
- *Erarbeitung eines planerischen Gesamtkonzeptes (z.B. Rahmenplanung) für das Areal rund um das Plärrergelände (ehemaliges Post-Areal, Familien-/ Sportbad, Wertachbrücke, ehemaliges Lederle-Areal)*
- *Entwicklung einer Gesamtstrategie zur Aufwertung der Situation am Helmut-Haller-Platz/ Oberhauser Bahnhof*

## 2.3. Handlungsfeld: (3) Landschaft und Umwelt



Sohlschwellen in der Wertach  
Quelle: Herwarth + Holz, Berlin

### ***Augsburg***

- ... erhält und pflegt seine prägenden Natur- und Landschaftsräume und fördert ihre Erlebbarkeit durch eine gute Vernetzung und Erreichbarkeit
- ... schützt seine hohe biologische Vielfalt mit seiner besonderen naturräumlichen und biogeografischen Situation
- ... bietet als lebenswerte, naturnahe und umweltfreundliche Stadt auch zukünftig attraktive Lebensbedingungen
- ... fördert die Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion seiner Wälder
- ... steigert die Erlebnis-, Erholungs- und Umweltqualität seiner Landschaft und Gewässer
- ... fördert eine wassersensible Stadtentwicklung
- ... profiliert sich mit seiner reichhaltigen 'Wasserlandschaft' als herausragende Wasserstadt
- ... schützt seine natur-kulturellen Denkmäler der Wasserwirtschaft
- ... profiliert sich als Wasserkompetenzzentrum
- ... sichert seine hervorragende Trink- und Grundwasserqualität
- ... fördert eine bodenschonende Stadtentwicklung
- ... setzt sich mit einer vorausschauenden Planung für eine nachhaltige und an den Klimawandel angepasste Stadt- und Freiraumentwicklung ein
- ... setzt sich für den Klimaschutz auf lokaler, regionaler und globaler Ebene ein
- ... verstärkt den Schutz vor umweltbelastenden Emissionen
- ... baut den Anteil regenerativer Energien weiter aus



## **Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

### Biologische Vielfalt

#### **Handlungsstrategie für Augsburg ...**

- Erhaltung der Lebensraum- und Artenvielfalt durch den Schutz und die Wiederherstellung von naturnahen Lebens- und Naturräumen (z.B. Schutz und Pflege bestehender Biotop- und Grünstrukturen)
- Ausbau der naturnahen Lebens- und Naturräume zu einem kohärenten Netz (z.B. Erweiterung und Vernetzung von Biotop- und Grünflächen, Vernetzung zusammenhängender Landschaftsräume)
- Entwicklung und Optimierung bestehender Natur- und Landschaftsschutzgebiete (z.B. Maßnahmen zur Sicherung des Artenreichtums sowie des ökologischen Ausgleichs) sowie Ausweisung neuer Natur- und Landschaftsschutzgebiete
- Sicherung von ökologisch wertvollen Landschaftsteilen an Lech und Wertach
- Sicherung der bedeutenden Waldanteile durch nachhaltige Pflege und Nutzung
- (Weiter-)Entwicklung / Sicherung von wertvollen Sekundärlebensräumen wie z.B. Baggerseen, Teichen und Weihern für Flora und Fauna
- Förderung von sog. 'Pufferzonen' mit extensiver Landnutzung entlang bestehender Naturschutzgebiete
- Erhaltung und Entwicklung von Agrotopen als schutzwürdige Landschaftsräume mit landwirtschaftlicher Nutzung
- Ausweisung und Konzentration ökologisch besonders wirkungsvoller Flächen für den Ausgleich von Eingriffen in den Natur- und Landschaftshaushalt
- Pflege und Erhalt von Sekundärlebensräumen, Brachflächen und Bäumen als wertvolle Vernetzungslinien und Biotope
- Erhalt von Gärten mit altem Baumbestand (Schutz vor Nachverdichtung und Bebauung)

#### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Langfristige Sicherung des Stadtwaldes Augsburg und der Firnhaberauheide als gesetzlich geschützte Naturschutzgebiete sowie Ausweisung der Wolfzahnau und der Lechauen Nord als weitere Naturschutzgebiete*
- *Langfristige Sicherung der bestehenden Landschaftsschutzgebiete (z.B. Wittelsbacher Park, Kuhseegebiet) und Ausweisung neuer Landschaftsschutzgebiete (z.B. Deponie Nord, Lechauen im Stadtgebiet)*
- *Ausdehnung des Landschaftsschutzgebietes an der Wertach auf die Überschwemmungsbereiche von 'Wertach Vital' und Ausweisung weiterer Schutzgebiete im Lech- und Wertachtal zum Schutz von Auwäldern und Feuchtgebieten)*
- *Sicherung der Freiraumkorridore im Bereich Friedberger Au und Firnhaberauheide*
- *Entwicklung eines Konzeptes für den ökologischen Ausgleich*
- *Sicherung von Auwald und vorrangiger Ausgleich von Eingriffen im Augsburger Stadtgebiet*
- *Anwendung eines Ökokontos zur Entwicklung zusammenhängender Naturschutz- und Ausgleichsflächen in Flur und Wald*

- *Entwicklung einer Biotopverbundachse durch Konzentration und Vernetzung von Ausgleichsflächen (z.B. entlang des Gablinger Wegs über das Güterverkehrszentrum in den Landkreis Augsburg) sowie Definition von Ausgleichsschwerpunkten (z.B. entlang des Branntweinbaches)*
- *Sicherung und Qualifizierung der Heideflächen insbesondere im Südwestteil des Stadtwaldes und im Umfeld der Kuhheide*
- *Umsetzung der Augsburger Biodiversitätsstrategie, der ABSP-Maßnahmen sowie des Kleingartenentwicklungsplans*
- *Ausbau der Umweltbildung durch die Stärkung des 'Forstmuseums Waldpavillon' sowie durch die Errichtung eines Umweltbildungszentrums*
- *Vervollständigung des 'Grünen Altstadtrings' (Fuggerstraße, Eserwallstraße)*

## Wasser und Boden

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Identifizierung, Sicherung und Erlebarmachung der natur-kulturellen Denkmäler der Wasserwirtschaft (z.B. im Rahmen der UNESCO-Welterbebewerbung)
- Vernetzung unterschiedlicher öffentlicher und privater Dienstleister und Wissensträger und (bessere) Nutzarmachung der in Augsburg vorhandenen Expertise zur Ressource Wasser (z.B. Wissenstransfer zwischen Hochschulen, Behörden, Unternehmen und Anwendern)
- Revitalisierung, In-Wertsetzung und stärkere Wahrnehmbarkeit des Natur- und Landschaftspotentials der Flüsse, Bachläufe und Kanäle im Stadtgefüge
- Stärkung des naturnahen Gewässerumbaus, Realisierung eines nachhaltigen Hochwasserschutzes sowie Wiederherstellung der natürlichen Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Schutz vor Schäden durch hohe Grundwasserstände bzw. Hangwasser, insbesondere im Augsburger Nordosten, im Textilviertel, Pfersee und Bergheim
- Kontinuierliche Anpassung der Trinkwassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung (z.B. Leitungsnetz, Trinkwasserspeicherung, Notwasserverbund)
- Sicherung der Fassungsgebiete/Schutzzonen für die Trinkwasserversorgung und Schutz vor schädlichen Einflüssen durch konkurrierende Nutzungen (z.B. Verkehr, Freizeit, Gewerbe, Überschwemmungen)
- Förderung eines naturnahen Waldumbaus zur Sicherung der Trinkwasserqualität
- Erhalt einer leistungsfähigen, ökonomisch und ökologisch integrierten Siedlungs-entwässerung sowie innovative Anpassung von Netzstrukturen (z.B. bei weiterer Siedlungsentwicklung, insbesondere stark abflusswirksamen Gewerbegebieten)
- Sicherstellung eines ausreichenden Überflutungsschutzes durch Erneuerung, Optimierung und partiellen Ausbau des Entwässerungsnetzes (bei Starkregen, Überstau der Kanalisation) von besiedelten Bereichen und Infrastrukturen (z.B. Wohnungen, Gewerbeanlagen, Verkehrswege, Anlagen der Ver- und Entsorgung)
- Grundsätzlicher Vorrang der dezentralen und naturnahen Regenwasserbewirtschaftung und Nutzung von (temporären) Retentionspotentialen für Niederschlagswasser zur Entlastung der Kanalisation, insbesondere in Gebieten mit kritischer Auslastung des Kanalnetzes (z.B. bei Neuausweisung oder Umnutzung von Bauflächen)
- Nutzung multifunktionaler Flächensynergien bei der Gewässerbewirtschaftung (z.B. Grünmulden zur Wasserretention)



- Erhalt und Rückgewinnung des Bodens als Schutzgut und Lebensgrundlage ('Vorsorgender Bodenschutz')
- Berücksichtigung des Bodenschutzrechtes in Bezug auf Altlasten und schädliche Bodenverunreinigungen
- Möglichst weitgehende Vermeidung von Stoffeinträgen (z.B. Medikamente, Hormone und Mikroplastik) in Gewässern und in Böden

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Erarbeitung eines Schutz- und Nutzungskonzeptes für die natur-kulturellen Denkmäler der Wasserwirtschaft*
- *Umsetzung des Managementplans für das potenzielle UNESCO-Weltkulturerbe*
- *Durchführung von wasserbezogenen Fachkongressen in Augsburg*
- *Aufstellung eines Zonierungskonzeptes für den Stadtwald zur Vermeidung schädlicher Einflüsse auf die Trinkwassergewinnung*
- *Realisierung des letzten Bauabschnitts III des Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekts 'Wertach Vital' (Schwerpunkt Oberhausen)*
- *Umsetzung des Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekts 'Licca liber' von der südlichen Stadtgrenze bis zum Zusammenfluss von Lech und Wertach*
- *Erarbeitung von Renaturierungs- und Hochwasserschutzkonzepten (z.B. für Singold, Diebelbach, Höhgraben oder Branntweinbach)*
- *Reaktivierung des Siebenbrunnenbachs in Lechhausen und der Hammerschmiede als Fließgewässer und zur Ableitung von Niederschlagswasser*
- *Öffnung des 'verrohrten' Hettenbachs in Oberhausen und des Schlaugrabens vom Westfriedhof bis zur Wertach*
- *Erstellen einer Gefährdungsanalyse zu Auswirkungen von Starkregenereignissen auf Siedlungsflächen*
- *Erarbeitung innovativer Entwässerungskonzepte in entwässerungstechnisch sensiblen Gebieten, z.B. Bergheim, Lechhausen, Hammerschmiede*
- *Erarbeitung innovativer Niederschlagswasserbeseitigungskonzepte und Bestimmung geeigneter Bereiche zur flächenintensiven Versickerung unter Integration landschaftsplanerischer Gestaltungsmöglichkeiten zur temporären Wasserretention in Grünstrukturen (z.B. bei der Realisierung neuer Wohnquartiere in Haunstetten-Südwest)*
- *Klärung und Überarbeitung von Wasserrechten*
- *Förderung von Dach- und Hofbegrünungen sowie stärkere Nutzbarmachung von Grün- und Freiflächen zur Wasserretention, insbesondere in dicht besiedelten Gebieten (z.B. Innenstadt, Jakobervorstadt, Rechts und Links der Wertach)*
- *Entsiegelung von Flächen insbesondere in der Innenstadt (z.B. Stellplätze, Hofflächen)*
- *Integrierte Planung multifunktionaler Freiräume z.B. als Retentionsraum, Gestaltungselement (Wasser), Bewegungs- und Naherholungsraum (z.B. als Parkfläche in zu entwickelnden Stadtquartieren) oder z.B. als Retentionsraum und Verkehrsfläche (z.B. temporärer Einstau auf Parkplätzen)*
- *Bau von Objektschutzmaßnahmen in wasser- und entwässerungstechnisch sensiblen Gebieten, insbesondere im Textilviertel und Pfersee (z.B. Rückstauklappen im Gebäude, wasserdichte Ausführung von Kellern, Auftriebssicherung von Öltanks)*
- *Sicherung einer ausreichenden Wartung und Reinigung von Straßensinkkästen (SSK)*
- *Erarbeitung eines kommunalen Bodenschutzkonzeptes sowie Definition von Vorrangflächen für den 'Vorsorgenden Bodenschutz'*

- *Bauliche Umnutzung und ökologische Aufwertung stark versiegelter und teilweise kontaminierter Brachflächen im Innenbereich (z.B. ehemaliges Postgelände an der Badstraße, Zeuna-Stärker-Areals in Oberhausen)*

## Stadtklima

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Sicherung von Frisch- und Kaltluftleitbahnen (z.B. entlang von Lech und Wertach, Kaltluftabflüsse an der Hangkante zu den Westlichen Wäldern), auch als klimatische Ausgleichs- und Regenerationsflächen
- Sicherung der Regionalen Grünzüge auf der Hochterrasse und im Nordosten Augsburgs
- Sicherung und Entwicklung klima- und standortgerechter Wälder
- Erhalt und Verbesserung der Kühlleistung von Vegetationsstrukturen, Böden und Wasserflächen, insbesondere in stark versiegelten Gebieten
- Gewährleistung ausreichender stadtklimatisch wirksamer Grün- und Freiflächen (z.B. private Gärten, Betriebsflächen, Schulhöfe) bei Siedlungserweiterungen und Nachverdichtungen
- Berücksichtigung von Gebäudeanordnung, -ausrichtung und -beschaffenheit (Materialien) in Bezug auf ihre stadtklimatischen Auswirkungen (Durchlüftung, Erwärmung) bei Neubauvorhaben oder Sanierungen
- Reduktion von klimarelevanten Emissionen
- Erarbeitung von Richtlinien (z.B. Gestaltungsleitfaden, Qualitätshandbuch) hinsichtlich einer stadtklimatisch wirksamen Grün- und Freiflächengestaltung und dem Einsatz geeigneter Pflanzungen (z.B. für die Bauleitplanung)

### Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

- *Identifizierung urbaner Hitzeinseln sowie Erarbeitung eines Belüftungs- und Kühlungskonzepts für diese Bereiche*
- *Förderung und Erhalt von Dach-, Fassaden- und Hofbegrünungen sowie Erhöhung und stärkere Nutzbarmachung von Grün- und Freiflächen zur stadtklimatischen Kühlung (z.B. Baumpflanzungen im Straßenraum), insbesondere in dicht besiedelten Gebieten (z.B. Innenstadt, Jakobervorstadt, Rechts und Links der Wertach) und bei 'sensiblen' Einrichtungen (z.B. Schulen, Altenheime)*
- *Erhalt privater Grün- und Freiflächen von stadtklimatischer Bedeutung (z.B. Gärten im Thelottviertel, Siedlungsgärten im Bärenkeller, der Firnhaberau, Hammer-schmiede, Haunstetten) durch städtische Planungen (z.B. Bebauungsplan)*
- *Bewahrung und stadtklimatische Nutzbarmachung der Bäche und Stadtkanäle, insbesondere in dicht bebauten Gebieten wie der Innenstadt*
- *Herstellen offener Wasserflächen (z.B. Hettenbach in Oberhausen) zur Kühlung, insbesondere in urbanen Hitzeinseln*
- *Integrierte Planung multifunktionaler Freiräume z.B. zur stadtklimatischen Kühlung, Retentionsraum (für Niederschlagswasser), Bewegungs- und Naherholungsraum (z.B. als Parkfläche in zu entwickelnden Stadtquartieren)*
- *Förderung einer flächensparenden Bauweise (z.B. Festsetzungen in Bebauungsplänen zur überbaubaren Grundstücksfläche) zur Sicherung von stadtklimatisch wichtigen Grün- und Freiflächen*

- Anwendung des Leitfadens 'Klimaschutz und Stadtplanung Augsburg' zur Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen bei städtebaulichen Planungen (z.B. Bauleitplanung)
- Pflanzung klimawandelangepasster Gewächse / Bäume durch z.B. Festsetzungen in Bebauungsplänen

## Umweltschutz/ Ver- und Entsorgung

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Identifizierung von Bereichen mit hoher Lärm- und Luftschadstoffbelastung
- Verhinderung, Vorbeugung und Minderung von Lärmbelastungen im Stadtgebiet
- Reduzierung und Schutz vor lufthygienischen Schadstoffbelastungen (z.B. Feinstaub, Stickstoffdioxid)
- Stärkung des Bewusstseins für Energiesparmaßnahmen und regenerative Energieformen (insbes. durch Unternehmen und die öffentliche Hand)
- Unterstützung von Anstrengungen sowie Abbau von Defiziten im Bereich Energieeinsparung und -effizienz
- Sicherung, Ertüchtigung und Ausbau von regenerativen Energien
- Vernetzung von öffentlichen Einrichtungen, privaten Unternehmen und Wissensträgern zur Stärkung der Profilbildung als 'Umweltstadt'
- Ausbau des umweltfreundlichen Recyclings (Sammlung und Wertstoffgenerierung)
- Verringerung des Abfallaufkommens

### Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

- Intensivierung des kommunalen Energiemanagements (z.B. Fortführung des Projekts 'Klimaschutz im Kindergarten')
- Fortführung der Energieberatung durch die Regionale Energieagentur Augsburg bzw. durch die Energiekarawane
- Fortführung des Energiespar- und Modernisierungsprogramms der WBG
- Stärkung der bestehenden Netzwerke und Cluster in ihrer Lotsenfunktion im Bereich Umweltschutz und -technologie durch Netzwerktreffen, Seminare und Fachkongresse
- Förderung der Akzeptanz und der Beschleunigung des Ausbaus regenerativer Energien durch bürgerschaftlich getragene Organisationsmodelle, gegebenenfalls mit Anlage- und Investitionsmöglichkeiten für die Bürger (z.B. durch Beratungsangebote)
- Umsetzung der Maßnahmen aus der Lärmaktionsplanung (z.B. Weiterentwicklung und Vernetzung 'ruhiger Gebiete')
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Luftreinhalte-/Aktionsplan (z.B. Verstärkung des Schutzes vor umweltbelastenden Emissionen durch die Einführung der Umweltzone und eines LkW-Durchfahrtsverbotes in der erweiterten Innenstadt, Ausbau und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, Förderung des Fahrradverkehrs, Aufbau Mobilitätsmarketings und -managements, Intensivierung des Straßenbegleitgrüns)
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem 'Klimaprogramm 2020 der Stadt Augsburg' und dem 'Regionalen Klimaschutzkonzept für den Wirtschaftsraum Augsburg' (z.B. Intensivierung der Aktivitäten zur energetischen Gebäudesanierung)
- Erarbeitung eines Energienutzungsplans zur effizienten und effektiven Steuerung der Energieversorgung mit unterschiedlichen Energieträgern im Stadtgebiet

- *Ausbau der Stadtreinigungsdepots zu Wertstoffhöfen*
- *Erstellung und Anwendung von Entsorgungskonzepten in Institutionen von besonderer Strahlkraft (z.B. öffentliche Verwaltung, Schulen)*
- *Erstellung und Umsetzung von Abfallvermeidungskonzepten für Großveranstaltungen*



## 2.4. Handlungsfeld: (4) Grünflächen und Sport



Kräutergarten bei den Rote-Torwall-Anlagen

### ***Augsburg***

- ... bewahrt seinen Reichtum an schönen Parks, Gärten und Stadtwäldern
- ... entwickelt weitere (wohnnah) Grünanlagen
- ... schützt und entwickelt (innerstädtische) Grünflächen mit wichtigen ökologischen und stadtklimatischen Funktionen
- ... verfolgt eine ausgewogene Entwicklung und Vernetzung städtischer Grünstrukturen
- ... schafft ein abgestimmtes Verhältnis von Siedlungs- und Grünflächen
- ... fördert die vielfältigen formellen und informellen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten
- ... profiliert sich mit seinem ausdifferenzierten Vereinswesen und umfangreicher Sportkultur als attraktive Sportstadt
- ... wertschätzt die durch den Sport geschaffenen integrativen und inklusiven sozialen Beziehungen
- ... hält hochwertige Sportanlagen, Bäder und Bewegungsräume mit einem breiten Sport- und Freizeitangebot für unterschiedlichste Nutzergruppen vor
- ... unterstützt die Ausübung von Nischen- und Trendsportarten
- ... profiliert sich als wettkampfstarke und überregional anerkannte Sportstadt und exponiert sich als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen
- ... begreift den Sport als Bildungsgut für jeden Menschen

## **Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

### Grün- und Parkanlagen

#### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Sicherung hochwertiger Parks und Gärten (u.a. Siebentischanlage, Wittelsbacher Park, Hofgarten)
- Steigerung der Attraktivität von vorhandenen Grünflächen im Hinblick auf das Freizeit- und Sportverhalten
- Sicherung vorhandener Grünflächen und -strukturen in ökologischer und stadtklimatischer Hinsicht
- Harmonisierung des Freizeit- und Sportverhaltens mit Umweltbelangen
- Entwicklung von multifunktionalen Grünstrukturen und Freiräumen für verschiedenste (temporäre) Nutzungen (keine Festlegung auf bestimmte Nutzung; Nebeneinander von Freizeit, Erholung, Sport und Naturschutz)
- Verbesserung und Sicherung einer ausgewogenen, stadtteilbezogenen und wohnortnahen Verteilung von Grün- und Freiflächen, insbesondere in den Stadtteilen Oberhausen, Pfersee und Lechhausen
- Schaffung einer ausreichenden Durchgrünung in eng bebauten, (historisch gewachsenen) Zentren (z.B. im Bereich der Fuggerstraße)
- Verbesserung der Erreichbarkeit und Vernetzung von Grünflächen im Sinne einer grünen Stadt
- Verbesserung der Erlebbarkeit von Uferbereichen, auch als Sport- und Bewegungsraum, sowie Steigerung der Aufenthaltsmöglichkeiten an Flüssen und Bächen
- Entwicklung (zusätzlicher) ausreichend dimensionierter Grünstrukturen und Freiräume zur besseren Durchlüftung, Kühlung (Verschattung, Verdunstung) und Retention von Niederschlagswasser (Grundwasserneubildung, Überflutungsschutz), insbesondere in der Innenstadt und stark versiegelten Siedlungsbereichen
- Sicherung von bestehenden Kleingartenanlagen und Erweiterung des Angebots von möglichst wohnungsnahen Kleingartenanlagen
- Entwicklung weiterer Grünangebote (z.B. extensiv gepflegte Grünstrukturen und Biotope, Realisierung von Blühstreifen, Straßenbegleitgrün)
- Steigerung der Attraktivität wichtiger Freizeitanlagen (z.B. Zoo, Botanischer Garten)
- Steigerung der Attraktivität von Naherholungscluster
- Ausbau, Sicherung und Qualifizierung wohnortnaher Spielplätze und Bewegungsräume, auch für Erwachsene und Senioren

#### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Umsetzung des Grünanlagenprogramms zur Verbesserung bestehender Grünflächen und zum Bau neuer Grünflächen*
- *Sanierung und Qualifizierung bestehender Wege bzw. Neubau von Wegesystemen (Fuß- und Radwege) sowohl innerhalb von Grünflächen als auch zu Grünflächen hin*
- *Ertüchtigung von besucherstarken bzw. besonders frequentierten Grün- und Freiflächen durch Ausbau bestimmter Infrastrukturangeboten (z.B. Toiletten)*
- *Sicherung von (innerstädtischen) Altbaumbeständen*



- *Fertigstellung des 'Augsburg Boulevard' mit Pflanzung von Baumreihen in der Fuggerstraße*
- *Festlegung von wohnortnahen Grünflächen und planungsrechtliche Sicherung von öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen im Rahmen der Bauleitplanung (z.B. Martini-Park, Dehner-Park)*
- *Entwicklung von neuen Grünanlagen und Parks durch die Umnutzung von Brach- und Konversionsflächenflächen (z.B. Bahnpark südlich des Prinz-Karl-Viertels)*
- *Entwicklung hochwertiger Grün- und Freiflächen im Zuge der (Weiter-)Entwicklung von Gewerbegebieten (Augsburg Umweltpark, Innovationspark, Air-Park, Sheridan-Park)*
- *Verlängerung des Westparks nach Süden über den sog. 'Vehicle-Park' (südl. der B 17) bis zur Wertach sowie nach Norden über das Gaswerk bis in die Nachbarkommunen (inklusive Grünverbindung über die Bgm.-Ackermann-Straße)*
- *Aufwertung bestehender Grün- und Freiräume im Augsburger Nordosten und Vernetzung im Rahmen einer durchgehenden Grünstruktur ('Ostpark')*
- *Vernetzung von Grünflächen im Textilviertel und Herrenbach (Grünachse zwischen Altstadt und Lech) sowie im Hochfeld (Grünachse zwischen 'Wittelsbacher Park' und Zoo / Botanischer Garten)*
- *Entwicklung von neuen Grünvernetzungen im Süden Augsburgs (z.B. vom Prinz-Karl-Viertel über das Hochfeld und den Innovationspark ins neu zu entwickelnde Baugebiet Haunstetten-Südwest)*
- *Vervollständigung des 'Grünen Rundweges' entlang des Hettenbachs*
- *Fortschreibung und Umsetzung des Kleingartenentwicklungsplans (z.B. Entwicklung neuer Kleingartenanlagen im Bereich des Neuen Ostfriedhofs, nördlich des Nordfriedhofs)*
- *Entwicklung der Uferbereiche und Förderung der Aufenthaltsqualität an Lech (z.B. Flößerpark) und Wertach im Rahmen der Projekte 'Wertach Vital' und 'Licca liber' (z.B. Realisierung eines Rad- und Fußweges zwischen dem 'Drentwettsteg' und der Dieselbrücke )*
- *Entwicklung eines aktiven 'Besucherlenkungskonzeptes' sowie eines Wegeleitsystems im Stadtwald*
- *Gestaltung der Freiflächen an den Kanälen und Bächen ('blaue Adern'), u.a. am Proviantbach, Schöfflerbach, Hanreibach und Fichtelbach*
- *Vernetzung des Zoos mit dem Botanischen Garten durch Schaffung eines direkten Übergangs (z.B. Bau einer Fußgängerbrücke)*
- *Ausbau des Spielplatzangebotes in unterversorgten Stadtteilen (z.B. in der Innenstadt)*
- *Aufstellung eines 'Spielraum-Konzeptes' für bestehende und neugeplante Spielplätze unter Berücksichtigung der Eigenverantwortung der Bevölkerung (z.B. Spielplatzpaten)*
- *Umsetzung der Maßnahmen des Augsburger Spielplatzprogramms*
- *Profilierung von Spielplätzen als Themenspielplatz (z.B. zum Thema 'Römer')*
- *Attraktivitätssteigerung von Botanischer Garten und Zoo durch Schaffung einer direkte Verbindung/ Kombiticket*
- *Entwicklung des Naherholungscluster nördlich der A 8 durch Verbesserung der Erreichbarkeit und Qualifizierung der Infrastruktureinrichtungen*
- *Prüfung von Friedhofserweiterungen/ zusätzlichen Bedarfen im Rahmen eines Friedhofentwicklungsplans (inklusive Standorte für alternative Bestattungsformen)*

## Sport und Freizeitanlagen

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Etablierung und Umsetzung eines integrierten Sportverständnisses (im Verein, in der Schule, in Grünflächen und im öffentlichen Raum, im Kontext von Mobilität und Gesundheit, bei der Sportentwicklung und -planung)
- Abbau von Hürden zur Sport- und Bewegungsteilhabe (z.B. für Senioren, Migranten, Leistungsempfänger)
- Erhöhung der Angebotsvielfalt, insbesondere für besondere Zielgruppen (wie Kinder, Migranten, Frauen, Senioren, Menschen mit Behinderungen) und in Gebieten mit hohem sozialen Interventionsbedarf (z.B. Oberhausen, Herrenbach) durch Förderung der Kooperation und Vernetzung unterschiedlicher Träger (z.B. Sportvereine, Schulen)
- Sicherung, Instandhaltung und Betrieb von Sportstätten und Bewegungsräumen (z.B. Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten und Ausstattung) durch Förderung der Kooperation und Vernetzung unterschiedlicher Träger (z.B. Vereine, Schulen)
- Qualifizierung des öffentlichen Raums für eine stärkere Nutzung als Sport- und Bewegungsraum, insbesondere in Stadtteilen mit hoher Verdichtung und sozialem Interventionsbedarf
- Herstellung, Erhalt und Entwicklung von quartiersbezogenen und wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen, insbesondere in Stadtteilen mit hoher Verdichtung und sozialem Interventionsbedarf
- Gewährleistung und Förderung einer ausgewogenen Verteilung von Sport- und Bewegungsräumen im gesamten Stadtgebiet
- Unterstützung von Sportvereinen als gemeinwohlorientierende Einrichtungen und Stärkung ihrer sozialen Arbeit
- (Weiter-)Entwicklung und Modernisierung von städtischen Sportgroßanlagen / Sportstättenkomplexen, auch für größere Sportveranstaltungen
- Erhöhung der Multifunktionalität von Sportanlagen
- Steigerung der Nutzungsqualität der Frei- und Hallenbäder
- Sicherung und Bereitstellung ausreichender Sportstätten und Bewegungsräume für den Vereinssport
- Vermeidung von Überkapazitäten in Sportstätten und an Vereinsangeboten
- Förderung des Spitzensports und Profilierung Augsburgs als Sportstadt
- Stärkung des Bewusstseins und Bereitstellung von besonderen Sportstätten und Bewegungsräumen für Nischen- und Trendsportarten (z.B. Skating, Parkour etc.)
- Entwicklung von Bildungslandschaften durch verstärkte Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen (Bewegungserziehung / -bildung)
- Qualifizierung des öffentlichen Raums im Umfeld von Bildungseinrichtungen zur Nutzung als Bewegungsraum
- Aufwertung und Ergänzung quartiersbezogener Spielräume (Spielflächen) für Sport und Bewegung

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Kontinuierliche Fortschreibung und Implementierung der Sport- und Bäderentwicklungsplanung*
- *Einrichtung eines Informationssystems zur effizienteren Auslastung und Nutzung von Sportstätten und von Raum-/ Platzkapazitäten (z.B. Angabe von Ausstattung, Belegungszeiten usw.)*
- *Kooperation von Sportvereinen und Schulen im Sozialraum Nord (Oberhausen)*
- *Bessere Ausstattung und Barrierefreiheit von öffentlichen Sport- und Bewegungsräumen mit einer ergänzenden Infrastruktur (z.B. ausreichende Sitzgelegenheiten für Senioren, öffentlich nutzbaren Toilettenanlagen)*
- *Steigerung der nicht-motorisierten Mobilität, insbesondere auch für Ältere, und Abbau von Mobilitätsschranken (z.B. durch Standards in der Radwegebeschaffenheit und -beleuchtung)*
- *Ausrichtung eines zentralen Sportfestes zur Bewusstseinsbildung und sportaffinen Spendenakquise*
- *Sanierung und multifunktionaler Ausbau der Sportanlage Süd*
- *Schaffung einer wetterunabhängigen, öffentlichen Skateanlage im Stadtgebiet Augsburg (z.B. in Lechhausen)*
- *Qualifizierung der Sport- und Freizeitanlagen im Umfeld der Rosenau / Wittelsbacher Park als 'Sportmeile Augsburg' und Öffnung zu den umliegenden Stadtquartieren*
- *Umbau der Bezirkssportanlage Haunstetten zu einer regional bedeutsamen Indoor- und Outdoor-Trendsportanlage*
- *Erstellung eines Masterplans zur Sanierung und Qualifizierung der städtischen Schwimmbäder*
- *Umbau Fribbe und Spickelbad zu einem kombinierten Frei- und Hallenbad (mit ggf. 50m-Becken)*
- *Erhöhung der Nutzbarkeit von quartiersnahen Badestellen an den Stadtbächen und Kanälen (z.B. durch sanitäre Anlagen, Verbesserung der Zugänglichkeit, Information)*
- *Öffnung und Qualifizierung von Schulhöfen und Schulsportanlagen als öffentlicher Sport- und Bewegungsraum, insbesondere in dicht bebauten Gebieten (z.B. Elias-Holl-Grundschule)*
- *Umbau der Freizeitsportanlage 'Oase' des Stadtjugendrings zu einem multifunktionalen Freizeitareal für Quartiersbewohner, Jugend, Sportunterricht und Vereinsnutzung*
- *Umsetzung des städtebaulichen Konzepts 'Campus Hallstraße' am Holbeingymnasium als quartiersnaher Bewegungsraum*
- *Aufstellung eines Konzepts zur Förderung des Spitzensports*
- *Fortsetzung der DSB-Kampagne 'Integration durch Sport'*

## 2.5. Handlungsfeld: (5) Wohnen und Soziales



Wohnbebauung im Textilviertel

### ***Augsburg***

- ... stärkt seine Position als attraktiver Wohnort mit bezahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten
- ... unterstützt die Schaffung differenzierter Wohnungsangebote für unterschiedliche Nachfragergruppen und Milieus
- ... fördert neue Wohnformen für unterschiedliche Altersgruppen
- ... ermöglicht ein lebenslanges Wohnen in den eigenen vier Wänden
- ... fördert das Gemeinwesen sowie die Wohn- und Lebensqualität in seinen Quartieren
- ... schafft ausreichend Angebote und Treffpunkte für unterschiedliche Personengruppen
- ... verbessert die Lebensbedingungen für eine älter werdende Stadtbevölkerung
- ... stärkt die Vielfalt an sozialen Unterstützungsangeboten und unterstützt die Entwicklung sowie den Ausbau weiterer sozialer Einrichtungen
- ... profiliert sich als eine internationale Stadt mit einer hohen kulturellen Vielfalt
- ... fördert die gleichberechtigte Teilhabe von Zuwandernden aus dem In- und Ausland
- ... bietet gute Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit



## **Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

### Wohnen

#### **Handlungsstrategie für Augsburg ...**

- Schaffung von attraktiven Baugebieten inklusive Wohnumfeld für alle gesellschaftlichen Gruppen unter der Prämisse der sozialen Durchmischung und Inklusion
- Stärkung des geförderten und bezahlbaren Wohnungsbaus
- Selbstbewusstes Auftreten der Stadt bei Verhandlungen mit Investoren (Ziel: mehr geförderter Wohnungsbau und soziale Infrastruktur)
- Entwicklung von Brach- und Konversionsflächen zu Wohngebieten mit unterschiedlichen Wohn- und Eigentumsformen (z.B. Baugemeinschaften) sowie mit wohnortnaher Sozial- und Nahversorgungsinfrastruktur
- Förderung energetisch vorbildlicher / zukunftsweisender Wohnquartiere/ -gebäude
- Förderung von Genossenschaftlichem Wohnen
- Förderung von neuen, an den demographischen Wandel angepasste Wohnformen (u.a. Generationenwohnen, Wohngemeinschaften) sowie Beachtung des demographischen Wandels in Bezug auf Wohnungsgrößen
- Förderung von barrierefreiem Wohnraum sowie Wohnumfeld
- Förderung und Schaffung von Wohnformen mit spezifischen Betreuungsangeboten für z.B. Suchtabhängige, Haftentlassene und psychisch Kranke (u.a. in Oberhausen)
- Stärkung der Eigeninitiative von privaten Hauseigentümern zur baulichen Verbesserung / Verschönerung von Wohnobjekten
- Bessere Ausnutzung von Wohnungsressourcen (z.B. durch Aufstockung oder Nutzung von Dachgeschossen, Überbauung von Parkplätzen)
- Vermeidung von Unter- und Fehlbelegungen durch eine gezielte Wohnraumberatung
- Steigerung der Attraktivität von Wohnungswechseln
- Vermeidung von Wohnungslosigkeit / Einführung und Ausbau präventiver Maßnahmen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit
- Schärfung des Bewusstseins zum 'kleinen' Wohnen (Senkung des Wohnanspruchs durch intelligente Grundrisse)

#### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Erarbeitung eines gesamtstädtischen Wohnbaukonzeptes, das die Verortung von verschiedenen Wohnbauformen über das Stadtgebiet vorsieht*
- *Erarbeitung einer interdisziplinären Sicherheitsstrategie (u.a. Polizei, Wohnungseigentümer, Kommunale Prävention) zum Thema Sicherheit im Wohnumfeld (z.B. Checkliste Städtebauliche Kriminalprävention für Baugebiete)*
- *Planungsrechtliche Ausweisung von Baugebieten mit unterschiedlichen Wohnformen (z.B. Festsetzungen von Flächen für den geförderten Wohnungsbau bzw. Festsetzungen für Personengruppen mit besonderem Wohnbedarf)*
- *Verbindliche Festlegung von Flächen (einzelfallbezogen, z.B. 30 Prozent) für geförderten bzw. preisgebundenen Wohnraum durch vertragliche Instrumente (z.B. städtebaulicher Vertrag, Kaufvertrag)*

- *Durchführung von Planungsworkshops mit der Stadtbevölkerung bei größeren Bauvorhaben (z.B. große Konversionsflächen) zur Entwicklung von Baugebieten für alle Bevölkerungsschichten*
- *Erwerb von geeigneten Bauflächen (vor der Baulandausweisung) durch die Stadt und Veräußerung dieser Flächen an bevorrechtigte Bürger (z.B. an Familien, Baugenossenschaften)*
- *Verkauf von Flächen in Erbpacht mit entsprechenden (z.B. sozialen) Bindungen durch die Stadt Augsburg an berechnigte Einzelpersonen und Gemeinschaften*
- *Einführung eines Augsburger Mietspiegels*
- *Erwerb von ungenutzten Immobilien (z.B. ehemalige Bürogebäude, ehemalige Fabrikhallen) durch die Stadt und Entwicklung von besonderen Wohnformen (z.B. Wohnraum für akut wohnungslose Haushalte)*
- *Errichtung eines Sozialbündnisses für bezahlbaren Wohnraum (Kommunen, Landkreise, Verbände, Kirchen, Wohnungswirtschaft, Wirtschaftsunternehmen/ Werkswohnungen, genossenschaftliches Wohnen)*
- *Gewährung von finanzieller Förderung durch Einhaltung von öko-sozialen Standards sowie zur Verbesserung / Verschönerung von Wohnobjekten*
- *Erhalt bzw. Ausbau einer Kontaktstelle bzw. Kontaktbörse zur Vermittlung von gemeinsamen Wohnbauprojekten (z.B. Baugemeinschaften) sowie zur Unterstützung von Wohnungswechsellern*
- *Schaffung von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für unterschiedliche Ziel- und Bevölkerungsgruppen (z.B. Wohnbüro)*

## Soziales

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Weiterentwicklung der bestehenden Stadtteilorientierung / Quartiersorientierung mit einem ganzheitlichen / integrierten Ansatz und Stärkung von Stadtteil-/ Quartierszentren als Orte der generationenübergreifenden sozialen und kulturellen Begegnung
- Ausgewogene, sozialgerechte gesamtstädtische Entwicklung sowie Verhinderung von sozialer Segregation auf Stadtteilebene (z.B. Oberhausen, Lechhausen, Herrenbach)
- Stärkung von quartiersbezogenen, sportlichen und kulturellen Einrichtungen sowie ausgewogene Verteilung dieser Einrichtungen über das Stadtgebiet
- Stärkung der Kooperation und Nutzung insbes. auf Stadtteilebene von Synergien zwischen unterschiedlichen (z.B. kommunalen, staatlichen, privaten oder kirchlichen) Einrichtungen bei der Erbringung sozialer und kultureller Angebote
- Stärkung des Vereinswesens in seiner sozial integrierenden Funktion, insbesondere in Stadtteilen mit hohem sozialen Interventionsbedarf
- Entwicklung und Ausbau von Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Pflegewesens sowie des Sozialbedarfs (insbesondere in Quartieren mit schlechten Rahmenbedingungen für Bildungsteilhabe)
- Entwicklung von "generationengerechten" und inklusiven (Frei-) Raumangeboten für alle Bevölkerungsgruppen
- Schaffung einer gleichmäßigen Verteilung attraktiver öffentlicher Räume mit ausreichenden Nutzungsmöglichkeiten im Stadtgebiet (insbesondere für Kinder und Jugendliche)



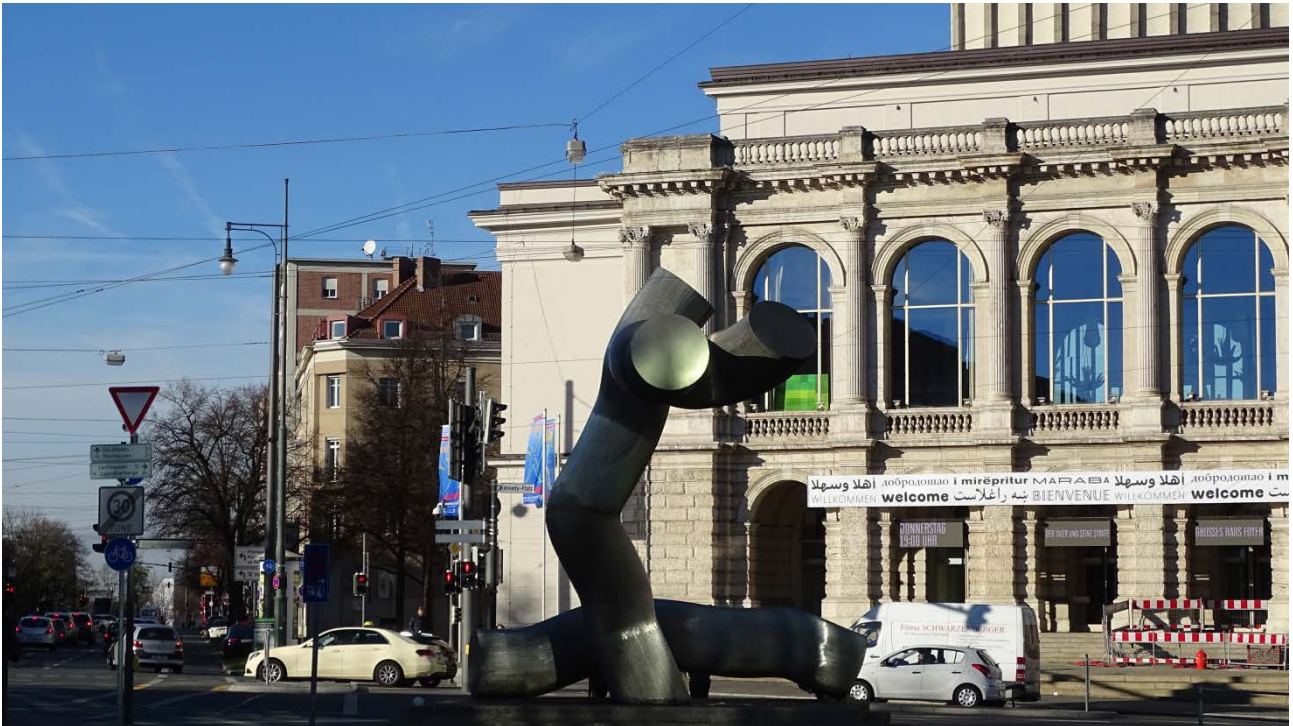
- (Ausreichende) Errichtung von an den demographischen Wandel angepassten Infrastruktureinrichtungen (z.B. Seniorentreffs) sowie Berücksichtigung entsprechender Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Mobilität, Nahversorgung)
- Aufbau und Unterstützung von dezentralen soziokulturellen Einrichtungen und sozialen Netzwerken (z.B. Gewinnung und professionelle Begleitung von engagierten Bürgerinnen und Bürger als freiwillige Helfer)
- Stärkung der Funktion und Wahrnehmung von sozialen und interkulturellen Einrichtungen, Dienstleistungen und gastronomischen Angeboten
- Entwicklung von Standards und Konzepten zur Betreuung und Integration von geflüchteten Menschen
- (Weitere) Stärkung der Familienfreundlichkeit sowie Ausbau der familiengerechten Stadtentwicklung (v.a. auch in der Innenstadt)

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der bestehenden städtebaulichen Förderprogramme (z.B. 'Soziale Stadt' in Oberhausen, 'Aktive Stadt- und Ortsteilzentren' in Lechhausen, 'Stadtumbau West' in Pfersee) unter Beteiligung der ansässigen Bevölkerung (z.B. gemeinsame Umgestaltung von öffentlichen Parkanlagen - Urban Gardening)*
- *Installation von Quartiersmanagern im Rahmen und in der Folge von städtebaulichen Förderprogrammen, insbesondere in Quartieren mit dem Merkmal 'Fokusgebiete sozialer Intervention' (z.B. im Stadtteil Oberhausen)*
- *Installation eines Quartiersmanagements 'Herrenbach' mit Stützpunkt im Schwabencenter*
- *Aufbau von quartiersbezogenen Nachbarschaftshilfestrukturen (mit 'Kümmerer') und eines adaptiven Informationssystems zur Selbstbestimmung bei Wohnen, Mobilität, Engagement und Teilhabe*
- *Ausbau von bestehenden Stadtteilstützpunkten und Mehrgenerationentreffpunkten in den Stadtteilzentren sowie zusätzliche Errichtung von Bürger- bzw. Stadtteilbüros in zentralen Liegenschaften (u.a. Oberhausen, Lechhausen, Hochzoll, Hochfeld und Herrenbach)*
- *Entwicklung und Förderung von Beratungsangeboten, insbesondere für bedürftige Bevölkerungsgruppen (z.B. Unterstützung bei Behördengängen, Armutsprävention, Schuldnerberatung, Kurse zur Verbesserung der Wohnfähigkeit von Mietern)*
- *Übernahme einer Fachberatungsstelle für Senioren mit Migrationshintergrund in die Regelförderung der Stadt Augsburg (Maßnahme des 'Seniorenpolitischen Konzeptes')*
- *Bereitstellung von Veranstaltungsräumen in den Stadtteilzentren (z.B. Grüner Kranz in Lechhausen)*
- *Förderung von Veranstaltungen unterschiedlichster kultureller Formate (z.B. Kino, Theater, Märkte)*
- *Berücksichtigung des Leitfadens 'Familienfreundliches Augsburg' im Rahmen der Bauleitplanung (z.B. wohnortnahe Spiel- und Erholungsflächen)*
- *Sicherung und Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes zur bedarfsgerechten und wohnortnahen Versorgung mit Familienstützpunkten (in Kooperation mit anderen Angeboten)*
- *Schaffung von Gesundheitsangeboten in Sportvereinen*
- *Umsetzung der Bio-Pausenbrot-Aktion in Grundschulen*

- *Ausbau und Fortschreibung der Urbanen Konfliktprävention (sozialräumliche Netzwerke zur Prävention von Konflikten)*
- *Schaffung eines alternativen Aufenthaltsangebotes/ Quartierstreffpunktes für Menschen mit einer Suchterkrankung im Umfeld des Helmut-Haller-Platzes/ Oberhauser Bahnhof*
- *Ausbau der quartiersbezogenen Netzwerke und Einrichtungen zur Zusammenarbeit mit religiösen 'Communities' und Migrantenorganisationen*
- *Entwicklung der 'Kresslesmühle' zu einem Veranstaltungsort, einem Ort der Begegnung sowie zu einem Bildungs- und Beratungszentrum für Neuzugewanderte*

## 2.6. Handlungsfeld: (6) Bildung und Kultur



Denkmalgeschützte Fassade des Stadttheaters mit der Skulptur 'Ostern' am Kennedy-Platz

### **Augsburg**

- ... baut sein breites schulisches, vor- und außerschulisches sowie sein kulturelles Bildungsangebot weiter aus
- ... fördert milieuoorientiert den Zugang zu formaler und non-formaler Bildung
- ... setzt die notwendige Erneuerung schulischer und sozialer Einrichtungen konsequent um
- ... unterstützt die Entwicklung öffentlicher Aktionsräume für alle Altersgruppen und Milieus
- ... baut Kinderbetreuungsangebote für alle Altersgruppen weiter aus
- ... schützt und kommuniziert sein besonderes historisches Erbe
- ... begreift das Thema 'Historische Wasserwirtschaft Augsburg' als besonders schützenswertes historisches Erbe
- ... profiliert sich weiter als vielfältige Kunst- und Kulturstadt
- ... unterstützt finanziell und beratend die Umsetzung von künstlerischen und kulturellen Prozessen (auch in den Stadtteilen)
- ... mindert den Investitionsstau bei kulturellen Einrichtungen
- ... verstärkt bewusst das Setzen zeitgenössischer, künstlerischer Impulse (Spannung zwischen Alt und Neu in einem stark historisch geprägten Umfeld)

## ***Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen***

### **Bildung**

#### **Handlungsstrategie für Augsburg ...**

- Förderung junger Menschen beim Übergang Schule – Beruf (z.B. Jugendberufsagentur, Angebote wie Fachtag 'Berufseinstieg')
- Begleitung älterer Menschen beim Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand
- Präventive Ausrichtung und Vernetzung der städtischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sowie von weiteren Bildungseinrichtungen und -angeboten
- Förderung von besonders sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen unter Beteiligung von Familie und Jugendlichen
- Steigerung der Bildungsteilhabe unabhängig vom sozio-ökonomischen Status (z.B. Ausgabe von Bildungsschecks)
- Förderung kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungsangebote
- Ausbau von quartiersbezogenen Bildungslandschaften sowie des ganztägigen Bildungsspektrums in den Quartieren (z.B. Weiterentwicklung - auch räumlich - von Bildungshäusern; Schaffung von Bildungsangeboten v.a. in Gebieten mit erhöhtem kommunalen Aufmerksamkeitsbedarf für Kinder und Jugendliche)
- Öffnung von Schulen für die Erwachsenenbildung ('Schulen als Bildungshäuser für alle') sowie Ergänzung von Schulen durch außerschulische Bildungsangebote
- Förderung von Bildungsangeboten für alle Zielgruppen zu den Themen Natur und Artenvielfalt sowie Klima und Konsum (z.B. Umweltbildung durch die Umweltstation Augsburg)
- Stärkere Einbindung der Hochschulen sowie von Wissenschaft und Forschung bei der Gestaltung von Bildungslandschaften und Bildungsangeboten
- Förderung der Zugangsmöglichkeiten und Vernetzung von formaler / informeller Bildung sowie Förderung der 'Familie als Ort der Bildung'
- Steigerung der Bildungsgerechtigkeit durch frühe Bildungszugänge und qualitätssichernden Maßnahmen in der frühkindlichen Bildung, die nah an den Lebenslagen der Familien / Kinder orientiert sind
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Ausbau der offenen Jugendarbeit
- Sicherung von Standards bei den Übergängen Krippe – Kita – Schule
- Bedarfsorientierter Ausbau der Kinderbetreuungsangebote Krippe, Kita und Hort
- Ausbau, Sanierung und Aufwertung von öffentlichen Schulen, Jugend- und Bildungseinrichtungen sowie Verbesserung des Angebots (z.B. Mittagsbetreuung, Ganztagsbetreuung)
- Aufwertung des 'öffentlichen Raums als Bildungsort' / Verbesserung der Nutzbarkeit für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung
- Förderung der Bewegungsbildung und Sporterziehung
- Öffnung der Schulhöfe und Schulsportanlagen außerhalb der Schulzeiten zur Freizeitnutzung für Kinder und Jugendliche sowie zur Erhöhung der Nutzungsintensität
- Förderung der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Schulferien
- Stärkung des Bewusstseins für demokratische und gesellschaftliche Werte (z.B. Geschlechtergerechtigkeit, Diversität als Bereicherung)

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Ausbau schulischer und außerschulischer Kreativangebote (z.B. Kulturkiesel - Kulturelle Bildung an Lech und Wertach) im Sinne einer gesamtstädtischen Plattform für kulturelle Bildung, Entwicklung von Ganzjahresprojekten und Installation schulartübergreifender Projekte sowie Beiträge zur Ganztagschulsituation*
- *Strukturelle Absicherung des kontinuierlichen Handlungsprinzips 'Bildung gemeinsam verantworten'*
- *Intensivierung und Weiterentwicklung der Sprachbildung in Kitas und Grundschulen z.B. durch Förderung der 'Vorkurse Deutsch' sowie Einbindung der Eltern hierbei ('Lernwerkstätten')*
- *Ausbau und Förderung des Projektes 'Stadtteilmütter' (Vernetzung der Stadtteilmütter, Erarbeitung eines durchgängigen Konzeptes, finanzielle Absicherung)*
- *Bedarfsgerechter Ausbau von Bildungshäusern und Weiterentwicklung im Sinne von Öffnung für weitere niedrigschwellige Angebote informeller Bildung*
- *Institutionalisierte Vernetzung von Angeboten der Schulen, der Erwachsenenbildung, der Jugendhilfe, der Kirchen, der Bürgertreffs und anderer Institutionen durch Aufbau einer Organisationsstruktur ('Bildungsmanagement')*
- *Aufbau einer institutionalisierten Vernetzung und kooperativen Abstimmung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ('JugendNetz')*
- *Schaffung weiterer Treffpunkte in den Stadtteilen (z.B. Hochzoll-Nord, Göggingen, Bärenkeller, Neubaugebiete) im Rahmen der offenen Jugendarbeit*
- *Ausweitung der Sozialarbeit an den Schulen*
- *Fortführung des 'Öko-Schulprogramms'*
- *Ausbau der Projekte 'Lesepaten' / 'Lese-Inseln'*
- *Schaffung von interkulturellen Bildungsangeboten sowie Einrichtung eines weiterführenden Bildungsangebotes für Migranten an der Abendrealschule*
- *Ausbau der 'Kresslesmühle' als Bildungshaus mit speziellen Angeboten für Migranten*
- *Bau des Umweltbildungszentrums (UBZ) als institutionalisierte Bildungseinrichtung für eine nachhaltige Entwicklung (Träger: Umweltstation Augsburg)*
- *Intensivierung der Umweltbildung im 'Forstmuseum Waldpavillion'*
- *Aufbau einer Vernetzungsstruktur für Angebote im präventiven Bereich (z.B. Medienpädagogik)*
- *Förderung des Projektes 'Insel Delfina' (unter dem Aspekt 'Armutsprävention')*
- *Konsequente Umsetzung des Schulsanierungsprogramms und Fortsetzung der Erhaltung von Schulsportanlagen*
- *Definierung spezifischer Sportprofile für bestimmte Schulen und Berücksichtigung in der Schulentwicklungsplanung*
- *Öffnung und Umbau von Schulhöfen in der Innenstadt als quartiersbezogener Sport- und Bewegungsraum*
- *Ausbau des Ferienangebotes 'Tschamp' als wichtiger Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Ferienbetreuungen) sowie Ausbau von weiteren, kostenfreien Stadtteilangeboten (insbesondere in den Stadtteilen Pfersee und Kriegshaber)*
- *Ausbau des Projektes 'Heroes - gegen Unterdrückung im Namen der Ehre'*
- *Etablierung der Strukturen als Modellstandort für die Prävention von religiös begründeter Radikalisierung*



## Kultur

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- (Weitere) Sicherung des großen historisch-baulichen Erbes der Stadt (Denkmalschutz an Objekten sowie Sicherung von Bodendenkmälern)
- Stärkung des Bewusstseins und offensive Kommunikation historischer und neuer Stadtgeschichte von den Römern bis zur neueren Geschichte
- Sicherung des Kulturguts 'historische Wasserwirtschaft' als zukünftiges UNESCO-Welterbe
- (Weiter-)Entwicklung des städtischen Profils der Friedensstadt (z.B. Sichtbarmachung der Friedensstadt in der Stadtplanung) und Verankerung im städtischen Handeln (z.B. durch eine Resolution zur Friedensstadt)
- Erhalt und (Weiter-)Entwicklung der Museen, des Stadtarchivs und der Stadtbücherei durch zukunftsfähige Konzepte und Bereitstellung entsprechender finanzieller Ressourcen zur Erschließung neuer Zielgruppen
- Ausbau der Kunst- und Kulturreichhaltigkeit durch Schutz des bedeutenden kulturellen Erbes sowie durch Förderung einer zeitgenössischen und urbanen Kunstszene
- Stärkung der Theaterlandschaft und Verbesserung der Kooperationsstrukturen zwischen Stadttheater sowie freien und privaten (Laien-)Theatern / Spielstätten
- Ausbau und Profilierung der Festival- und Musiklandschaft
- Verstärkung der interkulturellen Vermittlungsarbeit/Vernetzung und Teilhabe an kulturellen Angeboten für die gesamte Stadtgesellschaft (Kultur als Beitrag zur Integration und Inklusion)
- Intensivierung der Zusammenarbeit der städtischen Kulturinstitutionen (Theater) mit der freien Szene, Bildungsträgern und weiteren Kultureinrichtungen (Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe an der Kultur)
- Förderung von dem jeweiligen Umfeld entsprechenden, kulturellen Angeboten in einzelnen Stadtteilen (für alle Bevölkerungsgruppen in Verbindung mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen)
- (Weiter-)Entwicklung von Kulturstandorten sowie Sicherung von Orten und Räumen für die freie Kunst- und Kulturszene (z.B. Gaswerkgelände)
- Förderung von zeitgenössischer Kunst und Kultur neben tradierten Themen (Historie)

### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Durchführung von Wettbewerbsverfahren sowie Einbindung des Baukunstbeirates zur denkmalgerechten Qualitätssicherung bei Neubau- und Umbaumaßnahmen an besonderen Standorten (z.B. Innenstadt) bzw. bei besonderen Gebäuden (z.B. Kreiswehrrersatzamt)*
- *Erstellung eines Sanierungskonzeptes für die Stadtmauer und schrittweise Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen*
- *Entwicklung des Römischen Museums und Anstoß zur Entwicklung eines stadtgeschichtlichen Museums (z.B. reichsstädtisches Erbe)*
- *Bauliche Sanierung und Inwertsetzung der Synagoge in der Halderstraße*
- *Sicherung und Inwertsetzung des 'Pfannenstiels' als großes, zusammenhängendes Bodendenkmal aus der Römerzeit (z.B. Park mit archäologischen Erläuterungen)*

- *Errichtung einer arbeitsfähigen Projektstruktur und Bereitstellung von ausreichend finanziellen Mitteln für ein dauerhaftes Management des zukünftigen UNESCO-Welterbes*
- *Umsetzung des Kulturentwicklungskonzeptes (KEK) mit entsprechender Priorisierung von Maßnahmen*
- *Bauliche Sanierung und Modernisierung des Theaters (Dreispartenhaus) sowie Umsetzung des Kulturentwicklungskonzeptes (KEK) zur Theaterlandschaft der Zukunft und Weiterentwicklung des Öffnungsprozesses des Theater Augsburg*
- *Umsetzung der geplanten Theatersanierung und Entwicklung eines lebendigen 'Theaterviertels' durch eine ganzheitliche, städtebauliche Quartiersentwicklung (Theater, Leopold-Mozart-Konservatorium, Stadtbücherei, öffentliche Platz- und Straßengestaltung, Gastronomie...)*
- *Entwicklung des Gaswerk-Areals als zukünftiger Ort für die Kreativwirtschaft und Kultur*
- *Entwicklung eines zentralen Lern- und Gedenkortes an der sog. Halle 116 auf dem Gelände der Sheridan-Kaserne zum Thema 'Erinnerungskultur'*
- *Erhalt und Ausbau der institutionalisierten Vernetzung zwischen Stadt (z.B. Theater Augsburg), freier Kulturszene und anderen Einrichtungen (z.B. Hochschule) mithilfe eines 'Büros für Theater- und Kulturkooperation' (z.B. Kulturamt)*
- *Verbesserte finanzielle Förderung der freien Kinder- und Jugendtheaterszene und verstärkte Profilierung des Kulturhaus 'Abraxas' als städtisches Zentrum für Kinder- und Jugendkultur*
- *Ausbau des Projekts Schwabenwand zur Förderung der legalen Graffitiszene (KPR)*

## 2.7. Handlungsfeld: (7) Wirtschaft und Wissenschaft



MAN-Verwaltungsgebäude in der Stadtbachstraße  
Quelle: Herwarth + Holz, Berlin

### ***Augsburg***

- ... festigt seine Bedeutung und Funktion als Wirtschafts- und Innovationsstandort in der Region
- ... stellt Flächen und Standorte für die Bildung von attraktiven Wirtschaftsklustern mit neuen Arbeitsplätzen bereit
- ... unterstützt nachhaltiges Wirtschaften und regionale Kreisläufe
- ... unterstützt das Handwerk sowie mittelständische Unternehmen als starke wirtschaftliche Säulen Augsburgs
- ... schafft Bedingungen für ein arbeitnehmerfreundliches Umfeld
- ... unterstützt den Ausbau moderner wirtschaftsnaher Infrastrukturen (z.B. Hochgeschwindigkeitsbreitbandnetz, Bahninfrastruktur) zur Stärkung der Stadt Augsburg als attraktiver Wirtschafts-, Technologie- und Tourismusstandort
- ... profiliert sich mit seiner wirtschaftsfreundlichen Verwaltung
- ... unterstützt seine wachsende Kultur- und Kreativwirtschaft
- ... baut seine Position als Messe- und Kongressstadt weiter aus
- ... setzt auf eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft
- ... profiliert sich als moderner Hochschul- und Universitätsstandort mit einer starken Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung
- ... positioniert sich als starker Forschungsstandort
- ... verbessert die Wahrnehmung der Universität und der Hochschulen in der Stadt

## **Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

### **Wirtschaft**

#### **Handlungsstrategie für Augsburg ...**

- (Weiter-)Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen sowie der Kompetenzfelder Mechatronik / Automation, Faserverbund, Umwelt, IT / Kommunikation und Medizin / Gesundheitswesen
- Stärkung als Bayerisches Zentrum für Ressourceneffizienz
- (Weiter-)Entwicklung spezifischer 'Themen-Gewerbegebiete' (z.B. Airpark, Umweltpark, Sheridanpark, Innovationspark, Güterverkehrszentrum) sowie Vermittlung der spezifischen Standortvorteile
- Stärkung von ansässigen Unternehmen durch eine qualifizierte Bestandspflege (z.B. Wirtschaftsförderung Augsburg als zentrale Anlaufstelle)
- Qualifizierung sonstiger, bestehender Industrie- und Gewerbegebiete (u.a. Stärkung der Gebäude- und Infrastruktur, Nachnutzung mindergenutzter Areale, Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten für Betriebe, Verbesserung der Erreichbarkeit, Aufwertung des öffentlichen Raums)
- Sicherung von Gewerbeflächen(potenzialen) für produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen, d.h. Verhinderung einer weiteren Durchsetzung von gewerblichen Flächen durch Vergnügungsstätten, Bordelle und Einzelhandelsnutzungen sowie sonstige 'artfremde' Gewerbegebietsnutzungen (z.B. Wohnen)
- Entwicklung neuer, attraktiver Gewerbeflächen unter Beachtung eines diversifizierten Flächenangebotes für unterschiedliche Nutzergruppen sowie im Sinne einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung (Vernetzung im Quartier, Ausbau von Infrastruktur- und Versorgungsangeboten etc.)
- Steigerung der Attraktivität für die Ansiedlung von Unternehmenszentralen sowie Förderung der bestehenden Großunternehmen, mittelständischen Unternehmen und Handwerker
- Stärkung der Ressource 'Wissen' (Forschung, Lehre, (Aus-)Bildung) als Standortfaktor
- Sicherung und Ausbau von 'weichen' Standortfaktoren (z.B. vielfältige Grünflächen, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Sicherheitsempfinden, kulturelle, sportliche und freizeitorientierte Angebote) sowie von 'harten' Standortfaktoren (z.B. Hochgeschwindigkeitsbreitbandnetz, Flächenverfügbarkeit, verkehrliche Anbindung, Betreuungsangebote)
- (Stärkere) Herausstellung Augsburgs als attraktiver Gewerbestandort (z.B. durch bessere Vermittlung der Standortvorteile)
- Stärkung der Sichtbarkeit und Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft (untereinander als auch mit anderen Branchen) in der regionalen Wirtschaft
- Entwicklung von (temporären) Orten für die Kultur- und Kreativwirtschaft
- Sicherung der vorteilhaften Umfeldbedingungen insbesondere für Gründer, Startups, junge Kreativschaffende und Berufseinsteiger (u.a. geringe (Gewerbe-)Mieten und Lebenshaltungskosten, breites Netzwerk)
- Weitere Profilierung des Messestandortes durch Fach- und spezielle Themenmessen in Ergänzung zu den Standorten in München und Nürnberg

- Definition und Stärkung der Schnittstellenpotenziale zwischen Messe und Messeumfeld (z.B. Universität, weitere Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Innovationspark)
- Herausstellung des besonderen Standorts von 'Kongress am Park' (Wittelsbacher Park, Innenstadtnähe, Hotelurm, Sportmeile) und weitere Öffnung für die gesamte Stadtgesellschaft
- Schaffung von Arbeitsplatzangeboten für Hochqualifizierte, insbesondere im akademischen Bereich
- Bindung von Studierenden in Augsburg und Verbesserung des Zugangs von Unternehmen zum Transferpotential Humanvermögen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Steigerung der Attraktivität von Ausbildungsberufen, insbesondere Handwerksberufen und Sicherung von Fachkräften (hohes Ausbildungsplatzangebot)
- Förderung der Ausbildung von Migranten und Ermöglichung von guten Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt
- Förderung der Integration gering Qualifizierter in den Arbeitsmarkt (insbesondere junge Menschen und Langzeitarbeitslose)
- Förderung von Start-up-Unternehmen durch spezielle Infrastrukturangebote (z.B. Gründerzentren)
- Sicherung und nachhaltige Bewirtschaftung wichtiger, zusammenhängender Landwirtschafts- und Forstflächen
- Förderung des lokalen Marktwesens als Absatzort für (bio-)regionale Erzeugnisse

### ***Beispielhafte Projekte und Maßnahmen***

- *Ausbau 'Augsburg Innovationspark' durch Entwicklung eines Wirtschafts- und Forschungsclusters mit Universität und Hochschule (Campusareal)*
- *Weiterentwicklung des 'Augsburg Umweltpark' als wichtiges Zentrum der Umwelttechnologie durch Erweiterung des Gebiets auf den Bereich südlich der Derchinger Straße (insbesondere für kleinere und mittelständische Unternehmen)*
- *Weiterentwicklung des 'Augsburg Airpark' durch (weitere) Ansiedlung luftfahrtaffiner Nutzungen und durch Fortentwicklung des City Airport Augsburg*
- *Städtebauliche, ökologische und ökonomische Qualifizierung des Gewerbequartiers Lechhausen Nord durch die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im 'Gewerbe-ExWoSt'-Modellvorhaben*
- *Aufstellung/ Änderung von alten Bebauungsplänen zur Vermeidung von gewerbefremden Nutzungen in Gewerbe- und Industriegebieten (z.B. Ausschluss von großflächigem Einzelhandel und Einzelhandelsagglomerationen im Bereich Eichleitnerstraße und Unterer Talweg)*
- *Lenkung von Bordellbetrieben und Vergnügungsstätten im Stadtgebiet sowie Vermeidung von weiteren gewerbefremden Nutzungen in Gewerbegebieten*
- *Entwicklung des Gaswerk-Areals als Ort der Kultur- und Kreativwirtschaft mit Sofort- und Zwischennutzungen (z.B. Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen)*
- *(Gezielte) Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft durch Netzwerktreffen der Wirtschaftsförderung*
- *Stärkung/ Erweiterung des Messestandorts durch Aufwertung der Bestandsstrukturen insbesondere im Außenbereich, durch Erweiterung des Parkraumangebotes, durch Optimierung des gastronomischen Angebots sowie durch die Errichtung eines Messehotels*



- *Stärkung von 'Kongress am Park' durch Optimierung der Erreichbarkeit (z.B. Schaffung von nahegelegenen Parkmöglichkeiten)*
- *Erhalt der Hochterrasse als wichtige, zusammenhängende landwirtschaftliche Fläche mit sehr hoher Bodengüte*
- *Schaffung und Bewirtschaftung klima- und standortgerechter Wälder*

## Wissenschaft und Forschung

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Stärkung und Ausbau des Hochschul- und Universitätsstandortes unter Beachtung der notwendigen Infrastruktur (z.B. Raumbedarf, studentisches Wohnen, Verkehrserschließung)
- Förderung der Ansiedlung neuer außeruniversitärer Forschungsinstitute und Fachbehörden sowie Vernetzung mit der Universität/ Hochschule
- Stärkung der wissenschaftlichen Forschung, insbes. in den ökonomischen Augsburger Kompetenzfeldern Faserverbund, Mechatronik & Automation, IT, Umwelt und Ressourceneffizienz, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Medizin/ Gesundheitswesen
- Ausbau von Wissenstransfer und Vernetzung zwischen Wissenschaft, Forschung und Lehre sowie Wirtschaft, Verwaltung, weiteren Bildungsträgern und Zivilgesellschaft
- Ausbau der regionalen und interkommunalen Kooperation zur Stärkung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Erleichterung der Zugänglichkeit von Einrichtungen der Hochschulen für die Öffentlichkeit (z.B. Bibliotheken)
- Steigerung der Erlebbarkeit von studentischem und akademischen Leben im Stadtleben durch (verstärkte) Integration von Universität und Hochschulen in der Stadt selbst (z.B. Errichtung von wissenschaftlichen Einrichtungen wie Bibliotheken in der Innenstadt)
- Steigerung der Attraktivität der Hochschulen als Arbeitgeber durch Sicherung und Ausbau 'weicher' Standortfaktoren und Infrastrukturangebote (z.B. gehobener Wohnraum, kulturelle Angebote)

### Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

- *Errichtung neuer Fakultäten und Studiengänge an der Hochschule (z. B. Sozialwesen) sowie an der Universität (z.B. technische Studiengänge)*
- *Sicherung von ausreichendem Wohnraum für Studierende durch die Bauleitplanung (z.B. Festsetzungen zu besonderen Wohnformen)*
- *Erweiterung / Ausbau des Augsburger Klinikums zum Universitätsklinikum (Medizin-Campus) sowie Installation einer medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg*
- *Stärkung der verkehrlichen Anbindung des geplanten Medizin-Campus an Universität und Innovationspark (insbes. ÖPNV und Radverkehr)*
- *Ausbau und institutionsübergreifende Koordinierung der Fördermittelakquise zur langfristigen Etablierung von Innovationen*
- *Aufbau bzw. Ausbau von kooperativen Strukturen zwischen Unternehmen/ Universität/ Hochschule/ Bildungseinrichtungen sowie weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg-Schwaben – KUMAS, Umwelt-*

*Technologisches Gründerzentrum – UTG, Technologiezentrum Augsburg – TZA, transfer einrichtungen augsburg - tea), z.B. durch Schaffung einer Kommunikationsplattform oder durch Stärkung vorhandener Strukturen*

- *Räumliche Verortung der Hochschulen in der Innenstadt als Ort des Wissenstransfers und zur Stärkung des studentischen Lebens (z.B. im Umfeld vom Leopold-Mozart-Zentrum, Theater, Stadtbücherei und Forum Annahof)*
- *Erweiterung und Generalsanierung der Staats- und Stadtbibliothek (incl. Lesesäle, Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen, Seminar- und Magazinflächen)*
- *Schaffung von Angeboten für studentisches Wohnen in Kriegshaber, Bärenkeller und Oberhausen insbesondere für Studenten der Medizinischen Fakultät*

## 2.8. Handlungsfeld: (8) Mobilität und Tourismus



Neues Haltestellendreieck am Königsplatz  
Quelle: Stadtwerke Augsburg, Projekt Augsburg City

### ***Augsburg***

- ... setzt auf neue ökologische / umweltbewusste Formen der Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen
- ... stärkt seine innerstädtische, regionale und überregionale Erreichbarkeit für alle Mobilitätsarten
- ... entlastet den städtischen Verkehr mit einer besseren Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger
- ... nutzt das breite Spektrum an Sehenswürdigkeiten, Kulturthemen und überregionalen Sportangeboten für seine Profilierung
- ... positioniert sich als Kongress- und Messedestination
- ... vernetzt seine touristischen mit seinen freizeit- und sportorientierten Angeboten
- ... stärkt die Vernetzung seiner touristischen Attraktivität mit weiteren touristischen Angeboten in seinem Umland
- ... stärkt seine touristische Infrastruktur

## **Handlungsstrategie für Augsburg/ Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

### Mobilität

#### **Handlungsstrategie für Augsburg ...**

- Ausbau multimodaler Mobilitätsangebote und Förderung einer effizienteren Nutzung von Verkehrsträgern (z.B. durch Car-Sharing)
- Nutzung digitaler Strategien und Möglichkeiten zur nachhaltigen Mobilitätssteuerung (Smart City)
- Förderung der umweltfreundlichen E-Mobilität
- Verbesserung und Verkürzung von Umsteigebeziehungen zwischen Schiene, Straßenbahn, Bus und Kfz sowie weiteren Mobilitätsangeboten wie Car Sharing, Leih-radsystemen und Dienstleistungen zur Personenbeförderung (z.B. Taxen)
- Stärkung der Schienenanbindung Augsburg (Ausbau Fernverkehrsverbindungen, Ausbau bestehender Bahnstrecken)
- Stärkung des SPNV im Einzugsbereich von Augsburg (z.B. durch neue Haltepunkte, Taktverdichtung) und bessere Verknüpfung zu benachbarten Metropolen / Oberzentren (z.B. München, Ingolstadt)
- Weiterer Ausbau des Straßenbahnnetzes zur Verlagerung des Straßenverkehrs und Erschließung neuer Siedlungsbereiche sowie bessere Anbindung des Umlands durch die Straßenbahn
- Ausbau von Tangentialverbindungen im ÖPNV in der Region Augsburg
- Priorisierung des Umweltverbundes (z.B. Verkürzung der Reisezeiten in Beförderungsmitteln)
- Stärkung der Anbindung Augsburgs an das Fernbusnetz
- Stärkere Priorisierung des umweltverträglichen und gesundheitsfördernden Verkehrsträgers Fahrrad (z.B. durch Ausbau des Radverkehrsnetzes mit modernen Qualitätsstandards)
- Stärkere Berücksichtigung des Fußgängerverkehrs als wichtiger Baustein der Nahmobilität (z.B. barrierefreie, direkte Wegebeziehungen)
- Reduzierung des Kfz-Aufkommens in der Innenstadt und den Quartieren sowie Rückgewinnung des öffentlichen Raumes für alle Verkehrsteilnehmer
- Gewährleistung der Leistungsfähigkeit des Straßennetzes und gegebenenfalls Realisierung von Entlastungsbauwerken (z.B. Umgehungsstraßen, Ringsysteme)
- Stärkung des Flughafen Augsburg als Verkehrslandesplatz (für Geschäfts- und Individualreisende)
- Verbesserung der (Schiene-)Anbindung an internationale Flughäfen
- Sicherung und Ausbau der lokalen Eisenbahninfrastruktur (Localbahn) für den intrakommunalen Güterverkehr und zur weiteren Entlastung des innerstädtischen Straßenverkehrsnetzes

#### **Beispielhafte Projekte und Maßnahmen**

- *Fortschreibung des Gesamtverkehrsplans von 1998 inklusive der Prüfung der bislang vorgesehenen Tangenten: westliche Entlastungsstraße Bürgermeister-Ackermann-Straße zur Gögginger Straße / Nordtangente Bürgermeister-Ackermann-Straße zu MAN / MAN-Spange mit Verlängerung Berliner Allee zur Sebastianstraße*



- *Ausbau der Großen Ostumfahrung und Neubau einer Augsburger Osttangente von Friedberg in Richtung Königsbrunn / B 17*
- *Bessere Erschließung von Gebieten mit hoher Arbeitsplatzdichte (z.B. Gewerbegebiete) durch den Umweltverbund*
- *Erarbeitung eines Konzeptes zur E-Mobilität für die Stadt Augsburg*
- *Weiterer Ausbau des Car-Sharing-Angebots und des Leihradnetzes (insbesondere im Bereich der Multimodalitätsknotenpunkte)*
- *Ausbau der Bahnstrecke Augsburg-Ulm*
- *Elektrifizierung der Bahnlinien in Richtung Buchloe*
- *Reaktivierung der Staudenbahn nach Markt Wald*
- *Reaktivierung des Bahnhalts im Bärenkeller (Hirblinger Str.)*
- *Neubau eines Bahnhalts an der Bgm.-Ulrich-Str. (WWK-Arena)*
- *Ausdehnung des Regio-Schienen-Takts jenseits der Hauptverkehrszeiten*
- *Anpassung und Harmonisierung der Tarifstrukturen und Mobilitätsangebote innerhalb der Europäische Metropolregion München (EMM)*
- *Um- und Ausbau des Hauptbahnhofs zur Mobilitätsdrehscheibe (Verknüpfung von Schiene, Straßenbahn, Regional- und Stadtbus)*
- *Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 nach Königsbrunn*
- *Neubau der Straßenbahnlinie 5 zum Klinikum Augsburg*
- *Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 nach Gersthofen und Anbindung an den Regio-Schienen-Takt am dortigen Bahnhof zur Steigerung der Multimodalität*
- *Angebot von Expresslinien mit reduzierten Haltestellenangeboten*
- *Forcierte Umsetzung und Fortführung des Projekts 'Fahrradstadt 2020'*
- *Ausweisung und Neubau von Fahrradschnellwegen auch ins Umland (Vorrang Radverkehr, kreuzungsarme Trassen)*
- *Ausweisung eines Fahrradschnellweges von der Innenstadt über Siebenbrunn nach Kissing (mit Querung des Lechs)*
- *Umwidmung der Achse Konrad-Adenauer-Allee - Fuggerstraße zur Fahrradstraße*
- *Fahrrad- und fußgängeraffine Anpassung der Straßenpflasterungen in der Altstadt (z.B. Randstreifen mit besonders geschliffener Pflasterung)*
- *Direkte Verknüpfung der Stadtteile Inningen und Haunstetten durch eine neue Buslinie mit Zubringerfunktion zum Bahnhof Inningen Bf.*
- *Ausbau und Neubau weiterer P+R-Plätze (z.B. am Bf. Inningen)*
- *Ausbau von Strukturen zur Etablierung eines Mobilitätsmanagements*
- *Ausbau des Fernbusbahnhofs in Oberhausen als leistungsfähiger und komfortabler Verkehrsknotenpunkt (Verknüpfung mit ÖPNV)*
- *Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes für die Innenstadt inklusive Parkraummanagement*
- *Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung in Quartieren mit hohem Parksuchverkehr (z.B. im Bismarckviertel) oder Fremdparkern (z.B. durch Abstellen von Lkws oder Lieferwägen)*
- *Neubau von Quartiersgaragen zur Reduzierung des Parksuchverkehrs und Ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum (insbes. in dicht besiedelten Quartieren ohne Parkraummehrung)*
- *Bessere Ausschilderung wichtiger Orte / Institutionen (z.B. Dom, Theater) und bessere Wegelenkung in Stadtteile*
- *Installierung eines neuen Parkleitsystems*
- *Weitere Umsetzung des Planfeststellungsbeschlusses zum Verkehrslandesplatz Augsburg*



- *Anschluss des Güterverkehrszentrums an das Netz der Deutschen Bahn / Localbahn (Ausbau Güterverkehrszentrum als Logistikstandort, Errichtung eines Umschlagterminals)*
- *Bedarfsgerechte Berücksichtigung von Trassen für die Augsburger Localbahn oder andere Anbieter*

## Tourismus

### Handlungsstrategie für Augsburg ...

- Weitere Stärkung der Profilbildung Augsburgs als touristische Destination und stärkeres Aufgreifen der vorhandenen Heterogenität als zugleich Römer-, Fugger-, Mozart-, Brecht-, Puppenkiste-Stadt, Stadt der Renaissance, Olympiastadt und Friedensstadt (Chance durch Vielfalt)
- Stärkung der (zielgruppenspezifischen) touristischen Vermarktung Augsburgs (z.B. für Radtourismus) unter Herausstellung der hochwertigen Kultur- und Naturgeschichte
- (Bessere) touristische Nutzung der Nähe zu München (z.B. Tagestouristen aus München)
- Weiterentwicklung Augsburgs als Kongress- und Tagungsdestination
- Steigerung der nationalen und internationalen Bekanntheit aufgrund der Bewerbung als UNESCO-Welterbe und Entwicklung von Angeboten zum Thema 'Wasser' (z.B. touristische Inwertsetzung der Wasserläufe in der Altstadt)
- Ausbau von tourismusbezogenen Sportangeboten und Events (z.B. Länderspiele der Fußball-Nationalmannschaft, Christkindlesmarkt, Plärrer)
- Ausbau der tourismusbezogenen Kooperation zwischen den Gebietskörperschaften und Dienstleistern in der Region Augsburg (z.B. im Rahmen der Regio Augsburg Tourismus)
- Bildung von zusätzlichen Angebots- und Nachfragenetzwerken in Verbindung mit Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten in der (näheren und weiteren) Umgebung (z.B. Stärkung der Achse Augsburg-Allgäu, Vermarktung des vorhandenen innerstädtischen Freizeitpotentials) sowie Ausbau kombinierter Angebote (z.B. Museumspass)
- Ausbau von verschiedenartigen UnterkunftsKapazitäten (klassischer Tourismus, Messe- und Kongresswesen) zur Erhöhung des Übernachtungsangebots
- Stärkung tourismusbezogener Einzelhandelsangebote
- Verbesserung der Orientierung und des Komforts für Touristen in Augsburg (z.B. Wegeleitsysteme, Serviceangebote, Mehrsprachigkeit, Digitalisierung)

### Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

- *Kommunizieren der vorhandenen Vielfalt Augsburgs durch Werbung in unterschiedlichen Medienkanälen (z.B. Publikationen in der Fachpresse, Unterhaltungspublikationen, Einsatz von Social-Media)*
- *Bildung eines Markenbildes für verschiedene Interessengruppen durch zielgruppenspezifische Imagekampagnen sowie Stärkung der touristischen Aktivitätsprogramme für bestimmte Zielgruppen (z.B. Familien mit Kindern, Senioren)*
- *Verlinkung unterschiedlicher tourismusaffiner Informations- und Dienstleistungsangebote*

- *Analyse von Besucherbewegungen und Vernetzung mit tourismusaffinen Einzelhandelsangeboten, Gastronomie und Dienstleistungen (z.B. über Smartphones)*
- *Gezielte Lenkung von Besuchern (z.B. über Smartphone) im Sinne einer effektiveren Auslastung von Sehenswürdigkeiten (z.B. Vermeidung langer Wartezeiten, reduzierte Eintrittspreise bei schwacher Auslastung)*
- *Ausbau wissenschaftlicher Fachtagungen und Kongresse und bessere Vernetzung zwischen in Augsburg ansässigen Forschungs-, Hochschul-, Kultureinrichtungen, Unternehmen, Kammern, Verbänden und Tagungszentren (z.B. Kongress am Park, Annahof, Haus St. Ulrich)*
- *Errichtung eines Besucherzentrums für das potenzielle UNESCO-Weltkulturerbe*
- *Vernetzung der potenziellen UNESCO-Weltkulturerbestätten durch Wegesysteme und Besucherlenkung*
- *Stärkung (Ausbau und Vermarktung) der Radwanderwege entlang des Lechs, auch im Hinblick auf das potenzielle UNESCO-Weltkulturerbe (Erlebbarkeit des Lechs von der Quelle bis zur Mündung)*
- *Ertüchtigung multifunktionaler (befestigter) Flächen für Großveranstaltungen (z.B. Plärrer, WWK-Arena)*
- *Entwicklung/ Ausbau von Wasseraktivitäten und Bademöglichkeiten am Kuhsee, am 'Eiskanal' und am Mandichosee (Freizeitcluster)*
- *Fortsetzung der 'Willkommensangebote' für Gästefans auswärtiger Vereine (z.B. Stadtführungen)*
- *Erhöhung der Hotelkapazitäten vor allem im gehobenen 3\*- und 4\*-Segment sowie Schaffung von Boardinghäusern (z.B. im Umfeld von Messe, Universität, Augsburg Innovationspark und Fußball-Arena)*
- *Angebot einer 'Regio Augsburg Card' für Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote mit integriertem Fahrschein für den ÖPNV*
- *Installierung eines einheitlichen touristischen Wegeleitsystem für Fußgänger, insbesondere in der Innenstadt (z.B. größer Stelen, elektrische Informationen, farbige Kennzeichnungen unterschiedlicher Themenfelder in einem einheitlichen Design, mehrsprachige Hinweise)*
- *Stärkung des touristischen Wegeleitsystems für den MIV (z.B. stärkere Ausweisung touristisch bedeutsamer Orte wie Dom, Rathaus oder Fuggerei auf Hinweisschildern)*
- *Verbesserung der Parksituation für Busse, Pkw und Fahrräder im Umfeld touristisch bedeutsamer Attraktionen, insbesondere in der Innenstadt (z.B. Fuggerei, Dom, Rathaus, Kongress am Park)*